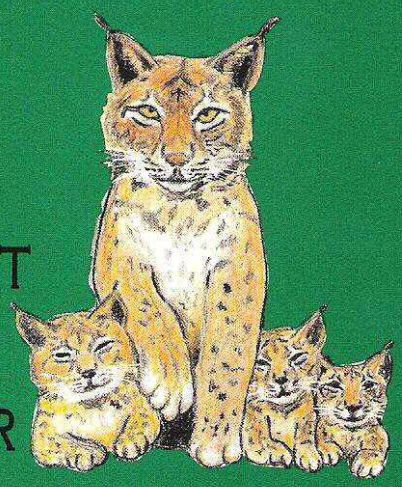
Aschersleben
Augsburg
Bad Kösen
Berlin, Tierpark
Chemnitz
Cottbus
Delitzsch
Dresden
Duisburg
Eilenburg
Erfurt
Gelsenkirchen
Gera
Gettorf
Görlitz
Halle
Hamburg
Heidelberg
Herborn
Hoyerswerda
Karlsruhe
Köln
Krefeld
Landau
Leipzig
Magdeburg
München
Münster
Neuwied
Nordhorn
Nürnberg
Rostock
Saarbrücken
Schwerin
Stendal
Stralsund
Stuttgart
Thale/Harz
Walsrode
Weißwasser
Wingst
Wittenberg
Wuppertal
Zittau

Almanach 2005/2006

GEMEINSCHAFT
DEUTSCHER
ZOOFÖRDERER



ISSN 1615-8709

Ausgabe 7 (ISSN 1615-8709) Zeitschrift der GDZ e.V.

Vorwort zum Almanach

Lieber Leser,

unsere Gemeinschaft kann auch in den Jahren 2005/2006 eine positive Entwicklung verzeichnen. Weitere Fördervereine haben sich entschlossen, Mitglied der GDZ zu werden. Ich darf als neue Mitglieder in unserer Gemeinschaft begrüßen die Fördervereine der Zoologischen Gärten/Tierparks:

Delitzsch, Köln, Münster, Stuttgart und Wingst.

Die 44 in unserem Dachverband vertretenen deutschen Fördervereine repräsentieren rund 60.000 ehrenamtliche Zooförderer, die sich unermüdlich für die Entwicklung ihrer Zoos und die Belange des Natur- und Artenschutzes einsetzen. Ohne dieses ehrenamtliche Engagement ist die positive Entwicklung in vielen Zoos und Tierparks nicht denkbar.

Aus dieser Entwicklung ergibt sich für unsere Gemeinschaft die Verpflichtung, alle Anstrengungen zu unternehmen, um auch künftig die Arbeit der Zoos und Tierparks nachhaltig zu unterstützen. Von besonderer Bedeutung ist dabei die weitere positive Gestaltung der Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Zoodirektoren. Wir werden auch weiterhin alle unsere Aktivitäten mit dem VDZ abstimmen. Wir werden vor allem die Anstrengungen der Zoos und Tierparks zur Umsetzung der Welt-Zoo-Naturschutzstrategie nach Kräften fördern.

Ich danke allen Vereinen und Mitgliedern ganz herzlich für ihre ehrenamtliche Arbeit und möchte sie ermutigen, auch künftig in ihrer Aktivität für unsere gute Sache nicht nachzulassen.

Ihr

Siegfried Stauche
Präsident der GDZ

Leipzig, den 04. Juli 2006

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zum Almanach	1
Inhaltsverzeichnis	1
Impressum	48

Berichte rund um die GDZ e.V.

Neue Schneeleoparden-Anlage in Tallinn	2
Neue Mitgliedsvereine in der GDZ e.V.	4
10.Tagung Europäischer Zooförderer in Zürich	5
Deutsche Tierparkgesellschaft DTG – Zooverband mit 71 Tiergärten	7
Weiterführende Internetadressen	48

Berichte aus den Fördervereinen

Berlin – Mit dem Tierpark ein Stück Berlin fördern!	9
Duisburg – RIO NEGRO – ein neues Tropenhaus im Zoo	10
Dresden – Neue Anlage für Humboldt-Pinguine	13
Erfurt - Rückblick	14
Görlitz – Kleiner Verein – großes Projekt	16
Heidelberg – Jahresrückblick 2005	17
Hamburg – Erfolgreiche Förderung des Tierparks	18
Herborn – Vierzig Jahre Vogelpark Herborn	19
Karlsruhe - Rückblick	22
Krefeld – Zoofreunde Krefeld: Botschafter des Zoos	24
Hoyerswerda – Der Zoo Hoyerswerda im Zentrum des Lausitzer Seenlandes	26
Halle - Rückblick	27
Landau – Zooverein 2004/2005	27
Neuwied – Jetzt fühlen sich die Schimpansen wohl!	31
Leipzig – Medienarbeit in Zoos – Ein wichtiger Weg ins öffentliche Bewusstsein	32
München – Überblick 2005/6	35
Nürnberg – Die seltenste Eule Deutschlands ist heimgekehrt	36
Nordhorn – Der Tierpark Nordhorn und sein Förderverein im Gleichschritt	38
Rostock – Der Rostocker Zoo und sein Zooverein 2004-2006	39
Stralsund - Rückblick	41
Wuppertal – Pinguinal – keiner wie wir sowie weitere 12 Kapitel	42
Stendal – Rückblick	47

Neue Schneeleoparden-Anlage in Tallinn

- Ein Artenschutzprojekt der GDZ -

Bereits in der Satzung der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer wird in § 2 zum Vereinszweck der Natur- und Artenschutz an hervorragender Stelle genannt. Der Schutz vom Aussterben bedrohter Tiere liegt jedem Zooförderer besonders am Herzen.

Vor der alten Anlage für Schneeleoparden.

So wie unsere Mitgliedsvereine gemeinsam mit ihrem Zoologischen Garten und Tierpark diesem Thema ihre ganze Aufmerksamkeit widmen, bemüht sich auch unser Dachverband in Abstimmung mit dem Verband Deutscher Zoodirektoren, ausgewählte Artenschutzprojekte zu begleiten.

So gehört die GDZ zu den Gründungsmitgliedern der Stiftung Artenschutz und unterstützt dort vor allem das Projekt zum Schutz der Goldkopflanguren. Bereits im Jahr 2001 konnten wir mit einem Betrag von 10.000,- DM zur Anschubfinanzierung des Projekts der Zoos Heidelberg und Landau zum Schutz der stark bedrohten Rolowaymeerkatzen und Weißscheitelmangaben beitragen. Beide Projekte werden auch weiterhin im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten gefördert.

An dieser Stelle ein paar Worte zur Beschaffung der für unsere Artenschutzarbeit erforderlichen finanziellen Mittel. Bekanntlich sind die Mitgliedsbeiträge für die GDZ bewusst sehr niedrig gehalten, so dass daraus keine Mittel für Artenschutz genommen werden können. Wir haben uns andere Möglichkeiten erschlossen, indem wir regelmäßig Benefizkonzerte für den Artenschutz organisieren. So haben bereits Konzerte mit Unterstützung der Klangkörper des Mitteldeutschen Rundfunks und der Bundeswehr in Leipzig und Erfurt stattgefunden.

Wiese, auf der auf ca. 900 m² die neue Anlage entsteht.

Besonderer Dank gilt den Fördervereinen und Zoologischen Gärten Leipzig und Erfurt, die die Durchführung dieser Konzerte organisierten.

Vor der Grundsteinlegung.

Das Konzert in Erfurt am 27.03.2005 stand ganz im Zeichen des Schutzes des von der Ausrottung bedrohten Schneeleoparden.

Nach Abstimmung mit dem Verband Deutscher Zoodirektoren hat die GDZ beschlossen, den Zoologischen Garten in Tallinn/Estland beim Bau einer Anlage für Schneeleoparden durch eine Anschubfinanzierung von 20.000,- € und durch die kostenlose Organisierung der Entwurfs- und Bauplanung zu unterstützen.

Der Zoo Tallinn verfügt über eine wertvolle Zuchtgruppe mit der regelmäßig gezüchtet wird. Die Unterbringung der Tiere ist jedoch eine Katastrophe. Der finanzielle Beitrag der GDZ kann aus dem Erlös des Erfurter Konzerts und einer privaten Spende einer Familie aus Offenbach geleistet werden.

Übergabe des fertigen Projekts (Entwurfs- und Ausführungsplanung) an die stellvertretende Oberbürgermeisterin.

Einen besonders herzlichen Dank den an der Projektierung beteiligten Ingenieurbüros:

Rasbach-Architekten, Oberhausen
Büro für Baustatik und Konstruktion
Dipl.- Ing. Matthias Förtsch, Leipzig
Ingenieurbüro Jochen Döhler, Leipzig
Feuerfest- und Schornsteinbau
Wilfried Becker, Leipzig

Übergabe der 1.Rate von 10.000,- Euro an die stellvertretende Oberbürgermeisterin. Links der Botschafter der Bundesregierung Deutschland mit dem Zoodirektor.

Herzlichen Dank auch an den Zoo Leipzig, der die Werkstattzeichnungen für die Schiebersysteme für die Anlage kostenlos zur Verfügung stellte.

Die Planungsleistung stellt zusammen einen Wert von rd. 50.000,- € dar.

Am 8. Juni 2006 fand in Anwesenheit von rd. 70 Mitgliedern des Freundes- und Förderkreises des Zoo Leipzig, des Präsidenten und des Schatzmeisters der GDZ sowie des Architekten Peter Rasbach die Grundsteinlegung statt.

Stellvertretender Minister für Umweltschutz mit GDZ-Präsidenten, Botschafter und stellvertretende Oberbürgermeisterin von Tallinn.

Von offizieller Seite in Tallinn waren hohe Gäste zur Enthüllung eines riesigen Findlings, der als Grundstein diente, erschienen.

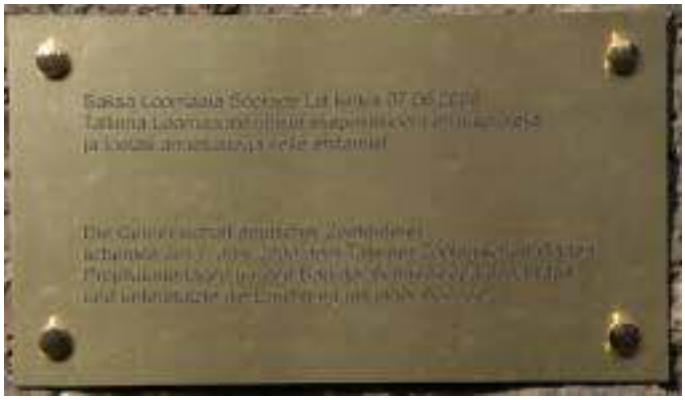
die stellvertretende Oberbürgermeisterin
der Stadt Tallinn
der stellvertretende estnische Minister
für Umweltschutz
und - zu unserer besonderen Freude – der
Botschafter der Bundesrepublik Deutschland,
Herr Julius Bobinger

Rasbach, Stauche, stellvertretende Oberbürgermeisterin, Minister,, Botschafter, Teilnehmer aus Estland/Leipzig.

Die Initiative der GDZ zur Unterstützung des Zoo Tallinn findet in der Öffentlichkeit Estlands große Anerkennung. Sie wurde in den Reden der offiziellen Vertreter auch als Zeichen der Verbundenheit und des Zusammenwachsens der Völker Europas gewertet. Durch die Vertreter der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer wurden 10.000,- € als erste Rate der Barförderung übergeben.

Die gesamten Projektierungsunterlagen wurden dem Zoo Tallinn bereits Anfang Mai per Kurrierpost übergeben.

Im Vorfeld waren die Herren Becker und Förtsch zu einem Gespräch mit dem estnischen Projektierungsbüro, das die Einreichung bei den zuständigen Ämtern vornehmen muss, nach Tallinn gereist.



Tafel auf Grundstein.

Unsere Gemeinschaft hat sich mit der Förderung des Baus einer neuen Anlage für Schneeleoparden im Zoo Tallinn einer anspruchsvollen aber auch sehr schönen Aufgabe gestellt.

Feier mit Tallinner Verein.

Diese Anlage wird ein Stück dazu beitragen, den Schneeleoparden auf Dauer zumindest in dem Zoologischen Garten zu erhalten.

Text : Siegfried Stauche
Fotos: Peter Rasbach

Neue Mitgliedsvereine in der GDZ e.V.

Im Zeitraum zwischen Januar 2005 und Februar 2006 konnte unsere Gemeinschaft fünf neue Mitgliedsvereine aufnehmen.

Mit Stuttgart, Köln und Münster sind Fördervereine dreier „großer“ Zoologischer Gärten hinzugekommen, die seit einigen Wochen auch regelmäßig im Nachmittagsprogramm des Fernsehens unter verschiedenen Titeln laufen. Etwas unbekannter, aber deswegen keinesfalls weniger sehenswert sind die Zoos in Delitzsch und Wingst.

2005 gehören 42 Mitgliedsvereine der GDZ an

neu hinzugekommen ist im Januar, *Stuttgart,* im März, *Delitzsch* und im Juni *Wingst*.

2006 gehören 44 Mitgliedsvereine der GDZ an

neu hinzugekommen im Januar sind die beiden Vereine aus *Köln* und *Münster*.

Die kompletten Anschriften der neuen Mitgliedsvereine werden wie gewohnt an dieser Stelle veröffentlicht:

Freundes und Förderer der Wilhelma Stuttgart – Bad Cannstatt e.V.
Postfach 50 12 27
70342 Stuttgart
Telefon (0711) 54 02 – 233

Förderverein Tiergarten Delitzsch e.V.
Rosenthal 60
04509 Delitzsch

Förderverein Zoo in der Wingst e.V.
Am Fuchsberg 10
21789 Wingst
Telefon (04778) 70 06

Westfälischer Zoologischer Garten e.V. Münster
Sentruper Str. 315
48161 Münster
Telefon (0251) 31 15 23

Freunde des Kölner Zoos e.V.
Postfach 68 03 69
50706 Köln
Telefon (0221) 77 85 185

Die kompletten Informationsblätter mit allen Angaben zum Mitgliedsverein, den Anschriften und Kontaktpersonen, den Vorständen, Angeboten und Leistungen sowie weiterführenden Hinweisen kann der Interessierte Leser über das Internet auf den Homepageseiten unserer Gemeinschaft unter www.zoofoerderer.de jederzeit abrufen.

Lothar Teichmann

10. Tagung Europäischer Zooförderer in Zürich (April 2006)

Bereits zum 10.ten Mal trafen sich die deutschsprachigen Zooförderer zu einem Informations- und Gedankenaustausch. Vom 28.April bis zum 1.Mai 2006 dauerte die zum dritten Mal in der Schweiz organisierte Tagung, die dieses Mal in Zürich veranstaltet wurde. Die Tiergarten-Gesellschaft Zürich (TGZ) - Förderverein des Zoo Zürich – fungierte als professioneller Veranstalter und fand im „Zurich Development Center“ (ZDC) eine exquisite Tagungsadresse.

ZDC – Zurich Development Center

Die Tagung begann am Donnerstag, den 27.April, mit der individuellen Anreise der Teilnehmer. Im Rahmen eines Begrüßungs-Apero mit Stehbuffet begrüßte Dr. Vreni Germann, in ihrer Funktion als Präsidentin der TGZ, die angereisten Teilnehmer und sorgte für eine angenehme Atmosphäre.

Die eigentliche Tagung begann am Freitag pünktlich um 8:30 Uhr und stand unter dem Thema „Löwenstarkes Fundraising“. Im Rahmen von Grußworten wünschten Dr.Vreni Germann, Martin Naville, Präsident des Verwaltungsrates Zoo Zürich AG, sowie Dr. Alex Rübel, Zoodirektor des Zoo Zürich, der Tagung einen guten Verlauf. Als Tagungspräsident fungierte für den ersten Tagungsteil Walter Hüttenberger in seiner Funktion als Koordinator für Österreich.

Im Rahmen von zwei Fachreferaten erfolgte der Einstieg in die Themenwelt des Fundraising. Zunächst referierte Ruth Wagner, one marketing services ag, über das Thema „Spenderbetreuung, Spenderbindung“, während Dr.Martin Gubser, Newfundland Fundraising AG, mit dem Thema „Kampagnen für die Mittelbeschaffung“ fortfuhr. Nach der Kaffepause folgten zwei Referate von Tagungsteilnehmern.

So berichtete Kathlen Raschke über „Pressearbeiten des Zoo Leipzig“, während Thomas Gröbe aus Hoyerswerda mit dem Vortrag „Zooprojekte in der Realisierung des zweiten Arbeitsmarktes“ vor allem auf die Situation am deutschen Arbeitsmarkt einging.

Nach dem Tagungsvormittag stand das gemeinsame Mittagessen und der anschließende Besuch des Zoo Zürich an.

Cafe-Pause vor dem Tagungsraum

Mit dem Bus ging es zunächst in den Zoo, wo die Teilnehmer in mehreren Gruppen unter fachkundiger Leitung die „tierischen Höhepunkte“ erleben durften. Die „Masoala-Regenwaldhalle“ blieb zunächst außen vor, da diese am folgenden Tag anstand.

Claudia Poznik mit Tagungsteilnehmern beim Zoorundgang

Nach dem Ende des Zoorundgangs ging es mit dem Bus zum Bootsanleger an den Zürichsee, auf dem eine Rundfahrt mit Apero auf dem Programm stand. Ein gemeinsames Abendessen im ZDC bildete den Abschluss des Tages, der von vielen in den Lounges noch verlängert wurde.

Am Samstag früh ging es mit dem zweiten Tagungsteil um 8:30 Uhr weiter. An diesem Tage war Klaus Kohlmann - Koordinator für die deutschen Zooförderverein - Tagungspräsident. Den Auftakt bildete das Fachreferat von Dr.Alex Rübel zu dem Thema „Was erwartet der Zoodirektor von den Zooförderern?“. Danach folgte von Dr.Michael Martys, Direktor Alpenzoo Innsbruck, das

Referat „Die Förderung von Artenschutz-Projekten durch Zooförderer“. Das Referat „Fundraising – Synergieeffekte durchs Internet ?“ von Lothar Teichmann, Heidelberg, bildet den Abschluss der inhaltlichen Referate. Anschließend sprach Sven Thanheiser die Einladung zur nächsten Tagung 2007 nach München aus und stimmte mit Film und Bild auf dieses Ereignis ein.

… warten auf das Schiff – Anleger Zürichsee.

Im Rahmen des Ausblicks teilte Dr.Vreni Germann mit, dass sie ab Mai 2006 den Staffelstab der Präsidentin in jüngere Hände abgeben möchte und künftig deshalb auch nicht mehr als Koordinatorin der Tagung für die Schweiz agieren kann. Als Nachfolgerin wurde von den Schweizer Zooförderern Claudia Poznik, Zürich, bestimmt.

Dr.Alex Rübel bei seinem Referat

Am späten Nachmittag ging es dann mit dem Bus in den „Masoala-Regenwald“. Hier konnten wiederum die Teilnehmer in mehreren Gruppen die Geheimnisse des gewaltigen Tropenhauses erleben. Das Glück war uns hold, so dass auch sehr viele Tiere zu sehen waren. Nach dem „tropischen Rundgang“ folgte im Masoala Restaurant ein festliches Abendessen, das die Tagung abschloss. Das Grußwort der Stadt Zürich überbrachte Stadtrat Martin Vollenwyder. Dr. Vreni Germann blickte zurück auf die Tagung, während Martin Naville den Blick auf die Zukunft des Zoo Zürich richtete. Klaus Kohlmann dankte Dr.Vreni Germann vor allem für ihr jahrelanges Engagement als Schweizer Koordinatorin für unsere gemeinsamen Tagungen.

Abendessen im Masoala-Restaurant

Während die ersten Tagungsteilnehmer am Sonntagmorgen bereits den Rückweg antreten mussten, durften die Verbleibenden einen interessanten Exkursionstag in die Tierparks Langenberg und Goldau erleben.

Exkursion in den Wildpark Langenberg.

An dieser Stelle gilt es noch einmal Danke an alle helfenden Hände zu sagen, die mit der Ausrichtung der Tagung in Zürich involviert waren. Insbesondere geht der Dank an Dr.Vreni Germann, Claudia Poznik und Jeanette Riva, sowie die Vielzahl der Spender und Sponsoren durch deren Unterstützung die Tagungspreise niedrig gehalten werden konnten.

Lothar Teichmann

Deutsche Tierparkgesellschaft DTG – Zooverband mit 71 Tiergärten

Fortbildungen und Erfahrungsaustausch stehen im Mittelpunkt

Vor rund dreißig Jahren am 25.10.1976 gründete sich offiziell die Deutsche Tierpark Gesellschaft e.V., nachdem es bereits mehrere Jahre regelmäßige Treffen der „Gemeinschaft privater Tiergärtner“ gab. Zu den 12 Gründungsmitgliedern gehörten z.B. der Zoo Braunschweig, der Tierpark Gettorf, der Vogelpark Detmold-Heiligenkirchen oder der Heimattierpark Bielefeld-Olderdissen.

Nach der Wiedervereinigung kamen viele Einrichtungen in den neuen Bundesländern dazu, die das Spektrum und die vorgestellte Tierwelt außerordentlich erweiterten. Fünf neue Mitglieder konnte die Deutsche Tierpark-Gesellschaft (DTG) jetzt bei ihrer Jahreshauptversammlung im Vogelpark Herborn-Uckersdorf (Hessen) aufnehmen. Damit ist diese Tierparkgesellschaft mit 71 Betrieben in 14 Bundesländern – der mitgliederstärkste deutsche Zooverband.

Der Vogelpark Herborn beteiligt sich u.a. erfolgreich am Erhaltungszuchtprogramm für Rotbrustkrontauben (Goura sheepmakeri)

Zu den neuen Mitgliedern der DTG gehören nun auch der Wildpark Hundshaupten (Bayern), die Erlebniswelt Tirica in Vippachedelhausen (Thüringen), der Westküstenpark mit Robbarium St. Peter Ording (Schleswig-Holstein), die Adlerwarte Detmold- Berlebeck (Nordrhein-Westfalen) und der Tiergarten Worms (Rheinland-Pfalz). Im letzten Jahr konnten bereits als neue Mitglieder begrüßt werden der Tierpark Bochum, der Vogelpark Marlow, der Tierpark Kleve und der Tierpark Delitzsch. Und außerdem auch der niederländische Zoo Kabouterland, der zwar nur Tiere bis Wasserschweingröße zeigt – aber bei über 100 000 Besuchern aus Holland und Deutschland gerade ob dieser „Minis“ so beliebt ist.

Sehr unterschiedliche zoologische Ausrichtungen

Die Tiergärten, Zoos, Vogelparks und Wildparks können zwar in Anlagegröße und Besucherzahl meist nicht mit den großen Einrichtungen konkurrieren – aber sie haben ihre eigenen Qualitäten: Übersichtlich, nah erreichbar, auch für den Besuch zwischendurch geeignet und mit entsprechend günstigen Eintrittspreisen. Außerdem allen Kriterien verpflichtet, die sich aus der EU-Zoogesetzgebung ergeben. So fühlen sich die DTG-Mitglieder einer artgemäßen, naturnahen und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen begleiteten Tierhaltung verpflichtet, wofür sogar eigene Qualitätskriterien geschaffen wurden. Sie leisten aktive Beihilfe für den Schutz der Wildtiere und die Erhaltung ihrer Lebensräume. Sie stellen sich gerne vor als kulturelle Einrichtungen mit umweltpädagogischen Einrichtungen. Und viele der 71 Anlagen bieten eine eigene Zooschule, die meisten natürlich auch entsprechende gastronomische Einrichtungen.

Für Naturschutzmaßnahmen werben viele DTG-Mitglieder: Eine Wand mit Nisthilfen für seltene Wildbienen im Vogelpark Herborn

Die Größe der Tiergärten ist sehr unterschiedlich. Zu den größten Parks gehören der Wildpark Bad Mergentheim (25 ha), der Tierpark Gera (20 ha), der Opelzoo Kronberg (25 ha) oder der Wildpark Lüneburger Heide (61 ha). Kleine Einrichtungen wie der Tierpark Bischofswerda (0,75 ha Größe) oder der „Zoo der Minis“ in Aue (1,5 ha Größe), die Adlerwarte Berlebeck und der Tierpark mit Elbe-Elster-Aquarium Lutherstadt Wittenberg auf 0,6 ha Fläche sind geprägt durch ihre Individualität. Die Zoos sind auch von der Artenzahl sehr unterschiedlich. Das Wolffreigehege von Werner Freund in Merzig beherbergt

nur eine Tierart in mehreren Unterarten, andere wie beispielsweise der Zoo in Aschersleben zeigen über 100 Arten. Dazu gehören in Aschersleben selten in Zoos zu sehende Brillenbären, Diana-Meerkatzen, Salzkatzen oder sibirische Tiger.

Begehbare Volieren mit australischen Sittichen gibt es in den Vogelparks Detmold-Heiligenkirchen, Marlow sowie im Tierpark Nordhorn.

Auch die Schwerpunkte der Einrichtungen unterscheiden sich. Der Tierpark im Leintal Schwaigern stellt mit 35 Tieren eine der größten Schimpansengruppen in Europa vor, der von Greenpeace geführte Haustierpark Warder hält auf 40 ha über 100 bedrohte Nutztierrassen und der Vogelpark Marlow präsentiert schwerpunktmäßig weit über 100 Vogelarten. Der Jaderpark in der Nähe von Oldenburg ist untergliedert in einen Freizeit- und Tierparkbereich. Auch dort findet der Besucher eine hervorragende Tierhaltung mit Geparden, Giraffen und Zwergflusspferden. Seltene Greifvögel wie z.B. Weißkopfseeadler, Andenkondore oder Kuttengeier werden in der Adlerwarte Detmold-Berlebeck vorgestellt und innerhalb von Zuchtprogrammen nachgezüchtet.

Bei den Trägerschaften der Mitglieder gibt es privat geführte, kommunale oder vereinsgeführte Einrichtungen sowie gemeinnützige GmbHs. In der Regel sind die Zoos in der DTG jünger als die Zoos im Verband Deutscher Zoodirektoren VDZ. Zu den ältesten Zoos gehören der Tiergarten Bernburg (gegründet 1909) oder der Tierpark Fauna Solingen (1932), einer der jüngsten ist der Vogelpark Marlow (1994).

Zuletzt ist auch die Besucherzahl sehr unterschiedlich. Sie beträgt von knapp 20.000 Besuchern jährlich im Heimatnaturgarten Weißenfels bis zu rund 300.000 Besuchern im Tierpark Nordhorn oder sogar weit über 500.000 Besuchern im Opelzoo Kronberg.

Fortbildung und Erfahrungsaustausch stehen im Mittelpunkt der Verbandsarbeit

Ihrem Namen entsprechend engagiert sich die DTG auch bei deutschen Artenschutzprojekten, unterstützt etwa die Steinkauz-Auswilderung und den Schutz des europäischen Nerzes. Viele Einrichtungen kooperieren mit Naturschutzverbänden und beteiligen sich an Erhaltungszuchtprogrammen.

Schimpanse im Tierpark Nordhorn

Am letzten Donnerstag im April treffen sich die Mitglieder jährlich zur Jahreshauptversammlung, der letzte Donnerstag im September ist für öffentliche Seminare vorgesehen. Das nächste Seminar findet vom 27. bis 29. September im Vogelpark Marlow statt. Schwerpunktthemen sind Erfahrungen mit Tiervergesellschaftungen und Marketing für kleinere zoologische Einrichtungen.

Zusätzlich werden Fortbildungsveranstaltungen wie z.B. „Grundlagen der Gehegegestaltung“ oder „Servicequalität in Zoos“ angeboten. Die Geschäftstelle hat ihren Sitz im Zoo Wingst, Geschäftsführer Dr. Rüdiger Wandrey und Geschäftsstellenmitarbeiterin Sabine Oellerich sind dienstags und donnerstags zwischen 9.00 und 11.00 Uhr erreichbar.

14 Fördervereine der DTG-Mitglieder sind inzwischen in der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer organisiert, zu der ein guter Kontakt besteht.

Weitere Auskünfte:
Deutsche Tierparkgesellschaft e.V. – DTG -
Geschäftsführung Dr. Rüdiger Wandrey
Am Olymp 1, 21789 Wingst
Die Geschäftsstelle (Frau Oellerich) ist dienstags und donnerstags zwischen 9.00 und 11.00 Uhr unter 04778-255 erreichbar.
www.deutsche-tierparkgesellschaft.de

Text: Alois Gassner/ Thomas Berling
Alle Fotos: Ina Brockmann

Berlin

Mit dem Tierpark ein Stück Berlin fördern!

Nachdem der Berliner Tierpark im Jahr 2005 sein 50-jähriges Jubiläum feierte, begeht die Gemeinschaft der Förderer des Tierparks Berlin-Friedrichsfelde e. V. 2006 ihr eigenes 50-jähriges Jubiläum. Gegründet wurde sie 1956 und allein seit 1992 wurden mehr als 700.000 Euro an Spenden eingenommen. Die Förderergemeinschaft hat von Beginn an den Tierpark begleitet und wesentlich zum Aus- und Aufbau beigetragen. Nachdem zu Beginn der 90er Jahre die Mitgliedschaften stark rückläufig waren, zählt die Fördergemeinschaft derzeit mehr als 750 Mitglieder, die durch ihren Beitrag und durch ihr ehrenamtliches Engagement aktiv den Tierpark unterstützen.

Das 2005 eröffnete Haus der Riesenschildkröten, welches durch die Förderergemeinschaft finanziert wurde.

So war es auch selbstverständlich, dass im Jubiläumsjahr des Tierparks die Förderergemeinschaft sich aktiv eingebracht hat. Wir erstellten und finanzierten die „Chronik 50 Jahre Tierpark“ und organisierten den Jubiläumsball. Zusätzlich haben wir eine Barspende von € 135.000,- für das Haus der Riesenschildkröten übergeben. Einen Höhepunkt im Jahr 2005 stellte auch die Übergabe der Gedenktafel für den ersten und langjährigen Direktor des Tierparks, Prof. Dr. Dr. Heinrich Dathe, dar, für die der Förderverein Geld spendete. Zum 95. Geburtstag von Prof. Dathe wurde auf Initiative der Gemeinschaft auch ein Platz und eine Promenade in unmittelbarer Nähe des Tierparks nach ihm benannt.

Zum 50-jährigen Jubiläum des Tierparks hat auch dieser den Berlinern ein Geschenk gemacht: Der Zuchterfolg mit den drei asiatischen Elefantenkindern Horas, Cinta und Yoma hat in diesem Jahr besonders viele Besucher in den Tierpark gezogen, der mit seinen vielfältigen Möglichkeiten für Freizeit und Entspannung ohnehin für viele zu einer Identifikation geworden ist. Mit großem Stolz haben die Mitglieder die Geburt und die Entwicklung verfolgt und so war es selbstverständlich, dass ein Kalender für 2006 mit den Elefantenbabys in Zusammenarbeit mit der renommierten Fotografin Vera Friederich erschien. Die Einnahmen hieraus werden für das Elefantenhaus verwendet. Das Jahr 2005 war auch finanziell ein großer Erfolg: Erstmals konnte die Gemeinschaft mehr als 100.000 Euro als Einnahmen verbuchen, so dass zusätzliche Finanzierungen möglich waren.

Bärenschaufenster: Für den Umbau sammelt die Gemeinschaft der Förderer 2006/2007.

Scheckübergabe auf dem Festakt aus Anlass des 50. Vereinsjubiläum. (v.l.n.r.: Direktor Dr. Bernhard Blaszkiewitz, Bürgermeisterin Christina Emmrich, Vorsitzender Thomas Ziolko und Geschäftsführer Dr. Gerald Uhlich)

Im eigenen Jubiläumsjahr 2006 wird der Förderverein des Tierparks neben einer Festveranstaltung ein Sommerfest im Tierpark veranstalten. Außerdem wird die Aktion „Tierische Botschafter – Mit dem Tierpark ein Stück Berlin fördern!“ neu aufgelegt. Sie war bereits 2004 ein großer Erfolg. Hier wurden Prominente Berliner, z.B. Veronika Fischer, Gayle Tufts, Angelika Milster, Dagmar Frederic oder Gisela May, gewonnen, um für den Tierpark zu werben.

Den Mitgliedern wird regelmäßig ein umfängliches und abwechslungsreiches Angebot durch den Verein geboten. Es wird gerne wahrgenommen. Dazu zählen die monatlichen Führungen durch den Tierpark mit Blick hinter die Kulissen und Vortragsveranstaltungen. Außerdem finden jährlich zwei Exkursionen statt, bei denen zoologische Einrichtungen im In- und Ausland besucht werden.

Die drei asiatischen Elefanten, die im 50. Jubiläumsjahr des Tierparks 2005 geboren wurden.

Die Vereinszeitschrift „Takin“ erscheint zweimal jährlich mit Beiträgen aus dem Tierpark und dem Zoo Berlin, mit Reiseberichten, Beiträgen der Mitglieder und zum Vereinsleben. Im Jahr 2006 wird es außerdem eine Sonderausgabe zur Geschichte der Förderergemeinschaft geben.

Thomas Ziolko, Vorsitzender der Gemeinschaft der Förderer mit 2006 geborenen Sibirischen Tiger Darius.

Auf diesem Wege dankt die Förderergemeinschaft allen Spendern und freiwilligen Helfern sowie den Geschäftsführern des Tierparks, Dr. Bernhard Blaszkiewitz und Dr. Gerald Uhlich, für die gute Zusammenarbeit.

Thomas Ziolko

Duisburg

RIO NEGRO – ein neues Tropenhaus im Zoo

Als im Jahre 1800 Alexander von Humboldt mit Bleistift und Tinte jene Skizze zu Pergament brachte, die die geographischen Verhältnisse des Zusammenflusses von Amazonas und Orinoko auf dem Staatsgebiet des heutigen Brasilien wiedergab, ahnte der geniale Naturforscher nicht, dass diese kartographische Glanzleistung während seiner gesamten Südamerikareise (1799-1804) nachhaltige Folgen für die Erforschung auch der Flusssysteme des Rio Negro haben sollte. Vorher natürlich waren ihm schon die Besonderheiten der Flora und Fauna der vielgestaltigen südamerikanischen Großregion aufgefallen; unzählige Beschreibungen naturwissenschaftlicher, völkerkundlicher und geographischer Eigenarten dieser abwechslungsreichen Lebensräume sollten folgen.

Die beiden betagten männlichen Toninas sind im neuen Zuhause wahrlich aufgelebt.

Die kaffeebraunen Wasserfluten des gewaltigen Stromes ergießen sich - gespeist von einer Unzahl ruhiger und reißender Nebenflüsse – entlang der Grenze zwischen Kolumbien und Venezuela durch höchst unterschiedliche Böden ins östliche brasilianische Tiefland, um sich gemeinsam mit dem Amazonas in einer über 20 Kilometer breiten Mündung im Pazifischen Ozean zu verlieren.

Seine dunkle Färbung (Rio Negro = schwarzer Fluss) verdankt das Wasser seinem hohen Gehalt an Humin- und Flavonsäuren, die tausende von Katarakten, Kaskaden und Wirbel in seinem rund 700.000 Quadratkilometer großen Einzugsbereich aus sandigen Böden herausgewaschen haben. Die Nährstoffarmut dieses Schwarzwassers übrigens eignet sich nicht als Brutstätte für Mücken- oder Moskitolarven, weshalb an seinen Ufern die Malaria kaum von Bedeutung ist.

Heute teilen sich eine argentinische Provinz, ein Department in Uruguay und einige Dutzend Orte den gleichen Namen: Rio Negro nämlich, wie der 2.253 Kilometer lange bedeutendste Nebenfluss des Amazonas seit Beginn der europäischen Besiedlung im 15. Jahrhundert genannt wird.

Einen einzigen Blick nur in den Ufersaum dieses artenreichen Flusses zu ermöglichen, ließen Zoologen und Baumeister, Künstler und Botaniker von September 2004 bis zum gleichen Monat des Folgejahres über einer Grundfläche von 900 Quadratmetern ein Multifunktionshaus entstehen, das unter 11 Meter hohen Stahlträgern Lebensraum schafft für ausgewählte Vertreter der neuweltlichen Tropen.

Dort, wo einst indische Antilopen und Hirsche unter mächtigen Eichen ihre Bocksprünge übten, schoben Bagger rund 2.500 m³ Erdreich beiseite, füllten trommelbestückte Vierzigtonner tiefe Kanäle, Gräben und Fundamente mit knapp 700 m³ Flüssigbeton und schufen Handwerker – zunächst noch unter freiem Himmel - eine Landschaft aus Kunstfelsen – so groß wie ein halbes Fußballfeld.

Die neue Rio-Negro-Halle mit tropischer Bepflanzung und Zuschauerraum sowie die zwei Toninas.

Biologen entschieden, Licht nicht durch Silikatglas, sondern jeweils zur Hälfte durch UV-durchlässige Acryl- und UV-undurchlässige Polycarbonat-Mehrfachstegplatten ins künstliche Troparium einzulassen, wovon immerhin 65 % noch die bodennahen Bereiche im Besucherraum erreicht.

Ganz besonderer Wert wurde auf technische Innovationen im Inneren des Hauses gelegt, um die empfindlichen Wassersäugetiere, aber auch alle sonstigen Dschungelbewohner des Warmhauses in ihrem Wohlbefinden nicht zu beeinträchtigen.

Zur Wasseraufbereitung wählten Aquarianer, Ingenieure und Hydrologen Sieb- und Sandfilter, die auf biologischem Wege für stete Klarheit des Wassers sorgen, wozu überdies eine UV-Entkeimungsanlage hilfreiche Dienste leistet.

Das gesamte Filtersystem kann im Bedarfsfall in zwei unterschiedliche Kreisläufe getrennt werden, sollte sich die Notwendigkeit ergeben, dass einer der kostbaren Flussdelphine auf Anraten der Veterinäre abgetrennt werden muss.

Die komplette Durchlaufkapazität des gesamten Wasservolumens von 650 m³ beträgt lediglich 1,5 Stunden, wobei eine zusätzliche Oberflächenwasserabschöpfung mittels Skimmer und edelstahlgefertigter Bodensiebe für zusätzliche Sauberkeit sorgt. Natürlich steht die gesamte Filterapparatur auf vibrationsfreien Sockeln, um Schwingungen und Geräusche der laufenden Pumpen und Motoren nicht ins stille Unterwasserreich gelangen zu lassen.

Ganz konventionell sorgt eine Gaszentralheizung durch 40 Wandheizkörper für die nötigen Temperaturen um 30° Celsius; komplizierter schon wirkt die Lüftungsanlage des Hauses, die immerhin 6.500 m³ Volumen an Luft von Schmutz- und Staubpartikeln freizuhalten, andererseits für gleichmäßige Lufterwärmung und –befeuchtung auf einem mittleren Wert um 70 % zu sorgen hat. In Zeiten teurer Energie bleibt Wärmerückgewinnung auch beim Projekt RIO NEGRO eine wichtige Bauvorgabe.

Ausschnitt des Technikraumes mit zwei Reinfiltern

Mittels Tröpfchenbewässerung beziehen 35 bis zu 8 Meter hohe Tropenbäume, 300 breitwüchsige Sträucher und schlingende Kletterpflanzen sowie fast 1000 Bodendecker ihr wurzelführendes Nass, während der Außenbereich des gewaltigen Hauses mit einheimischen Eichen, mannshohen Sträuchern, aber auch Bambus sowie Stauden und Gräsern umpflanzt wurde.

Doch zurück zur Hauptattraktion des modernen Tierhauses; und dies ist zweifellos der traumschöne Blickfang jener Wasserlandschaft, die die letzte Heimstatt für die in die Jahre gekommenen beiden Süßwasser- oder Orinokodelphine bereithält.

Begleitet von einem sensationslustigen Medientross brach Ende Februar des Jahres 1975 eine vierköpfige Delegation des Zoo Duisburg auf nach Venezuela, um vor Ort die sagenhaften – und der wissenschaftlichen Naturkunde noch weitgehend unbekannten – Orinoko-Delphine, **Toninas** oder **Inias** an den Kaiserberg zu holen.

Mitte März kehrte das Kaiserberg-Team mit insgesamt fünf dieser rätselhaften Zahnwale, dazu mit Wasser-

schweinen und Kaimanen ins Ruhrgebiet zurück. Ein noch größerer Rummel von Reportern und neugierigen Kameras begrüßte begeistert die Neuankömmlinge.

Selbst die Lufthansa, die sich angeboten hatte, für den Transport der kostbaren Tiere zu sorgen, änderte ihre Fluglinie, um direkt von Bogotá über Caracas – hier schwammen die Inias zur Eingewöhnung für einige Tage in einem privaten Swimmingpool – und Las Palmas bis nach Düsseldorf zu fliegen. Die Deutsche Post widmete dem „Unternehmen Tonina“ sogar einen Sonderstempel; und der damalige aus Bonn eingeflogene Bundeslandwirtschaftsminister Ertl begrüßte die seltenen Säugetiere mit einigen Sektspritzern am Beckenrand des eben fertiggestellten Mini-Delphinariums.

In der Bildmitte die UV-Durchfluß-Wasserentkeimung

Obwohl die fast blinden Bewohner sedimenttrüber Tropenflüsse gewiss zu den ruhigeren, sprich: langsamen Delphinarten zählen, entsprach die reizarme Ausstattung ihrer damaligen Unterwasserbehausung keineswegs dem tierpflegerischen Anliegen, allen Zoobewohnern ein angemessenes, tiergerechtes Auskommen zu ermöglichen. Dennoch sollte dieses Provisorium erst im Jahre 2005 ein Ende finden; für drei der fünf ehemaligen Südamerikaner allerdings zu spät: Sie waren im Alter von rund 18 Lebensjahren gestorben.

Unter einem Dach von über 1.000 Quadratmetern lichtdurchlässiger Kunststoffplatten sorgt heute das schwülwarme Klima im Inneren von RIO NEGRO nicht nur für üppiges Wachstum der empfindlichen Tropenvegetation, sondern auch für angenehme Luft- und Lüftungsbedingungen für die beiden verbliebenen Süßwasserdelphine – nirgendwo sonst in Europa lassen sich diese urweltlichen Waltiere sonst noch beobachten und schon gar nicht solche in methusalemischem Alter von knapp 40 Jahren!

Mitten in der arbeitsreichsten Bauphase hob ein 100-Tonnen-Schwerlastkran die beiden eigens für Duisburg in der japanischen Hafenstadt Osaka gefertigten und eingeschifften Acrylglas-Frontscheiben von jeweils 12 bzw. 9 Metern Länge präzise in die dafür vorbereiteten Auflageflächen der Aquarienfront. Die zur Besucherseite hin leicht konkav gewölbte, hochtransparente Spezialscheibe garantiert Dank Konstruktion und Polymer-Zusammensetzung eine verzerrungsfreie Sicht ins neue Unterwasser-Domizil der südamerikanischen Flussdelphine. Von einem niedersächsischen Spezialunternehmen eingesetzt und von Duisburgs Sparkasse gesponsert, stehen kleine und große Zoobesucher seither fasziniert vor dem gewaltigen Unterwasser-Panorama, in dem Himmelslicht von oben und zusätzliches Kunstlicht von unten für zauberhafte Stimmungen zwischen Beckengrund und Ufergrün sorgen.

Gleich gegenüber trennt in luftiger Höhe ein 16 Meter langer (und 1,5 Meter dicker) Eschenstamm samt Krone ein weiteres gewaltiges Landschaftsaquarium in fischbesetzte „Unterwelt“ und vogelzwitschernde „Oberwelt“. Bizarre Wurzeln, Totholz und Flusssteine lassen die lehmbraunen Mörtelwände dieses Gehegebereiches aussehen wie die berühmten Steilufer an den Prallhängen südamerikanischer Dschungelflüsse.

Doch weder samtgraue Süßwasser-Delphine, noch bunt befiederte Tukane oder springfreudige Krallenaffen bleiben die einzigen tierlichen Bewohner; wer den Blick in luftige Höhe unter die Acrylglas-Platten des Daches hebt, wird merkwürdige Wesen entdecken, die in Zeitlupentempo entlang von Hanfseilen und Lianen hangeln, um ihre festen Schlaf-, Ess- und Kotplätze aufsuchen: Faultiere sind es, deren Hände sich zu Enterhaken umformten, weil diese „Nebengelenker“ ihren Lebensraum in Verkehrtherum-Bewegung wahrnehmen. Solche Kopf-über-Haltung führte im Verlauf ihrer Entwicklungsgeschichte sogar dazu, dass ihr Haarscheitel über Brust und Bauch und der Fellstrich zum Rücken hin verläuft, nicht wie bei den übrigen Haar- oder Säugetieren zur Brustmitte hin. Obendrein noch siedeln winzige grüne Algen in ihrem furchenreichen Fellkleid, das dem graubraunen Grundton ihres Pelzes ein zusätzliches tropengerechtes Aussehen verleiht.

Die Baukosten von insgesamt 3,4 Millionen Euro wurden zu einem Drittel vom Hauptsponsor, der Sparkasse Duisburg, gedeckt sowie von mehr als 500 Einzelspenden aufgestockt, die über mehrere Jahre hinweg fleißige Gönner zum Bau dieses einzigartigen Traumhauses zusammengetragen haben.

RIO NEGRO – ein verspätetes Geburtstagsgeschenk zum 70-Jahre-Jubiläum des Zoos am Kaiserberg; eröffnet im September 2005 unter großer Anteilnahme örtlicher Politik und Verwaltung, überörtlicher Wissen- und Architektenschaft.

Ein hochmodernes Tierhaus, das auf Jahrzehnte hin Vorbild bleiben wird.

Text: Friedrich Ostenrath
Fotos: Dr.Kraft Engel

Dresden

Neue Anlage für Humboldt-Pinguine

Zum Tag der Tierpaten am 10. Juni 2006 konnte der Zoo-Freunde Dresden e.V. feierlich die neue Anlage für Humboldt-Pinguine eröffnen. Deren alte Anlage stammte aus den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts, war längst marode geworden und sah mit dem hellblauen Kachelbecken nicht mehr zeitgemäß aus. Dank der Initiative der Dresdner Sängerin Heike Liebmann, die Konzerte für die Pinguine gab, und mit der Unterstützung vieler weiterer Pinguinliebhaber konnte über unseren Verein ein grundlegender Teil der Baukosten zusammen getragen werden.

Die Pinguine erhielten ein neues, naturnahes Badebecken mit zwei Glasscheiben, durch welche die Besucher die flotten Schwimmer nun auch unter Wasser beobachten können. Dafür wurde der Besucherweg abgesenkt. An anderer Stelle wurde eine kleine Plattform angelegt, so dass man die Pinguine auch oberhalb des Wassers beobachten kann. Die Anlage selbst ist der Heimat der Humboldt-Pinguine, den steinigen Küstenstreifen Chiles, nachempfunden. Neu ist ein kleiner Kanal, der das Außenbecken mit dem Innenbecken im Pinguinhaus verbindet, so dass die kälteempfindlichen Tiere in Zukunft im Winter nicht mehr eingesperrt werden müssen.

Der Umbau der Anlage kostete rund 95.000 Euro. Der Zoo-Freunde Dresden e.V. und viele Spender steuerten dazu ca. 75.000 Euro bei, 10.000 Euro kamen von der Stiftung für Soziales und Umwelt der Sparkasse Dresden und 10.000 Euro von der Zoo Dresden GmbH. Darüber hinaus erbrachte Heike Liebmann durch ihre Konzerte 30.509 Euro. Leider ist es damit aber nicht getan. Benötigt werden noch weitere 130.000 Euro für den Neubau des Pinguin-Winterhauses sowie eines Technikhauses mit Filteranlage - momentan muss das Wasser im Becken regelmäßig kostspielig ersetzt werden.

Daneben wirbt unser Verein weiterhin für den Bau einer neuen Giraffenanlage im Zoo Dresden und hat dafür mittlerweile über 300.000 Euro an Spenden zusammen getragen. Als Ziel gesetzt haben wir uns 400.000 Euro, um gemeinsam mit dem Zoo und der Stadt Dresden die 1,2 Mio. Euro teure Anlage zu bauen. Große Unterstützung erhält der Verein von dem Dresdner Geiger Florian Mayer, der im Zoo bisher zwei Konzerte zu Gunsten der Giraffen gab. Außerdem wirbt die mit Giraffen bedruckte Bahn (siehe Almanach 2003/2004) weiterhin für das Vorhaben im Dresdner Stadtgebiet.

Als neueste Aktion für die Giraffenanlage schminken seit Herbst 2005 einige Vereinsmitglieder zu besonderen Anlässen im Zoo Kinder mit lustigen Tiergesichtern. Ob Löwe, Tiger, Schmetterling, Pinguin, Spinne oder Giraffe - die Kinder können aus einer Vielzahl von Motiven wählen.

Ihre Begeisterung ist unglaublich, wenn sie sich mit einem Tiergesicht im Spiegel sehen. Wie beflügelt laufen die "tierischen" Kinder durch den Zoo, um ihre Artgenossen zu besuchen, und die Spenden der Eltern und Großeltern kommen den Giraffen zu Gute.

In den letzten zwei Jahren haben wir mit Unterstützung des Zoos die monatlichen Führungen für unseren 2004 gegründeten „Club der Jungen Zoofreunde“ für Kinder bis 18 Jahre fortgeführt. Die Kinder haben in verschiedenen Bereichen hinter die Kulissen geschaut und mehr über Tiere wie Elefanten, Geparden, Affen, Nasenbären oder Kängurus erfahren. Sie haben geübt, wie ein Tierarzt mit dem Blasrohr zu schießen, und waren sogar in der Futtermeisterei. Auch für die kommenden Monate sind bereits interessante Veranstaltungen geplant.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit brachte der Zoo-Freunde Dresden e.V. im Jahre 2005 gemeinsam mit dem Zoo Dresden die Zeitschrift „ZOO Dresden erleben“ heraus, in welcher über den spannenden Zooalltag hinter den Kulissen berichtet wurde. Für Kinder enthielt die Zeitschrift ein Rätsel und einen Tierbastelbogen und für Erwachsene unter anderem Beitrage zur Zoogeschichte oder zum Artenschutz. Leider liegt die Zeitschrift nach zwei Ausgaben aus wirtschaftlichen Gründen vorerst auf Eis.

Höhepunkt des Zoojahres 2006, in welchem der Zoo Dresden seinen 145. Geburtstag feierte, war die Geburt des ersten künstlich gezeugten Elefantenbabys Deutschlands am 4. Februar 2006. Der kleine afrikanische Elefantenbulle war bei der Geburt 87 cm groß und 101 kg schwer und gedeiht seither prächtig.

Er war sofort der Besucherliebling und wurde auf den Namen Thabo-Umasai getauft. Unser Förderverein nutzte den großen Besucherandrang, um 14 neue Mitglieder und Zooförderer zu werben und 20 Patenschaften für den kleinen Bullen zu vermitteln.

Derzeit unterstützen 322 Mitglieder unseren Verein ideell und materiell und wir hoffen, dass wir gemeinsam die Bauvorhaben zur Pinguin- und zur Giraffenanlage weiter vorantreiben können. Aktuelle Informationen sind auf unserer Vereinswebseite unter www.zoofreunde-dresden.de zu finden.

Jana Häntzschel
Beiratsmitglied im Zoo-Freunde Dresden e.V.

Erfurt

Nicht zuletzt mit Unterstützung des Vereins der Zooparkfreunde in Erfurt e.V. (VZE) kann auch der Thüringer Zoopark Erfurt wieder eine positive Bilanz ziehen. Nachdem die Besucherzahlen auf dem Roten Berg und im Aquarium am Nettelbeckufer 2004 gegenüber dem Vorjahr bereits um 10.500 angestiegen waren, erhöhten sie sich im letzten Jahr noch einmal um 77.000 auf 415.000. Dies ist ein deutlicher Beweis dafür, dass der neue Trend im Zoopark von den Besuchern honoriert wird. Er vollzieht sich in Übereinstimmung mit der sogenannten EU–Zoorichtlinie, deren Umsetzung im Freistaat Thüringen seit 30. Juli 2003 per Gesetz (§33 ThürNatG) geregelt ist.

Die Lamas Lilo und Anne beim GDZ Benefizkonzert auf den Brettern, die die Welt bedeuten.

Bemerkenswertester Zuchterfolg 2004 im Thüringer Zoopark war die Geburt des zweiten in Erfurt zur Welt gekommenen Breitmaulnashornbubes „Rimbo“ am 26. September. Dritter im Bunde wurde am 11. Juni 2005 „Amari“ („der nicht aufgibt“).

Tierpflegerin Martina Böhm mit Nashörnchen „Amari“.

Seine erstgebärende Mutter ließ ihn leider nicht an ihrem Euter saugen, so dass er von den Tierpflegern mit der Hand aufgezogen werden musste. „Amari“ erlangte nicht

nur im Grünen Herzen Deutschlands große Popularität. Der betrüblichste Tierverlust im Berichtszeitraum war zweifelsohne 2005 der von Giraffenkuh „Maja“. Die „große alte Dame des Zooparks“ wie sie manchmal scherzhaft genannt wurde, musste 33–jährig wegen erheblicher Altersgebrechen eingeschläfert werden. Sie brachte in Erfurt 9 Kälber zur Welt.

Weniger schön war auch die Abgabe der Afrikanischen Elefantendame „Aja“, die seit 1974 im Zoopark lebte, neuerdings wegen zunehmenden Ungehorsams aber zu einer ernsthaften Gefahr für ihre Betreuer wurde. Die 34–jährige „Aja“ verließ am 18. Oktober 2005 den Zoopark in Richtung Spanien, wo sie im Reserva Natural Sevilla ein neues Zuhause fand.

Die neue Löwenanlage des Zooparkes…

… erlaubt dem Leu Auge in Auge gegenüberzustehen.

Im Aquarium am Nettelbeckufer läutete die Abgabe des viel zu beengt untergebrachten Atlantischen Ammenhaies „Dicke“ eine neue Ära ein. Es folgten umfangreiche Abrissarbeiten und seit Neuestem der Bau eines 50.000 Liter Meerwasser fassenden Riffaquariums.

Der VZE verhalf der ersten Kulturstätte nach Kriegsende in der Stadt, die seit 2003 zum Zoopark gehört, zu einem ansprechenden Südamerika-Frosch-Terrarium. 800 Gäste aus nah und fern besuchten Ostern 2005 im neuen Erfurter Opernhaus das maßgeblich vom VZE organisierte GDZ–Benefizkonzert mit dem MDR–Sinfonieorchester unter Leitung von Stardirigent Gregor Bühl. Die dabei erzielten Einnahmen waren insbesondere für die Rettung des bestandsbedrohten Schneeleoparden in Zentralasien und den Bau einer Zuchtstation im Zoo Tallinn bestimmt.

Eine der in den letzten Jahren im Zoopark entstandenen Tieranlagen ist der 1 ha große, für Besucher begehbare, Berberberg mit Berberaffen.

Wenn in einem Zoo gebaut wird, so ist das stets ein positives Zeichen, sind damit doch zumeist Verbesserungen für die Tiere und Besucher verbunden. Größtes Bauvorhaben von insgesamt 34 war vor zwei Jahren die Zoo- und Naturschule, die am 18. Juni eröffnet wurde. Unter Leitung des neu eingestellten Zoopädagogen Mag. Sc. Roy Bäthe, finden dort inzwischen jährlich über 200 Veranstaltungen mit 4.500 Teilnehmern statt.

Das größte Bauwerk in der bisherigen Geschichte des 1959 gegründeten Zooparkes, die Löwensavanne, ist seit 22. Juni 2005 ein besonderer Besuchermagnet. Auf über 6000 m² sind hier in zum Teil gemeinsamen Innen- und Außengehegen Afrikanische Löwen, Kap–Klippschliefer und Kap-Borstenhörnchen sowie Erdmännchen und Schabrackenschakale untergebracht.

Im Frühling 2004 wurde auf der Vogelterrasse nahe dem Elefantenhaus mit dem Bau einer Großvoliere für Steppenadler und Gänsegeier begonnen. Ihre Finanzierung übernahm zum größten Teil der VZE. Am 31. Dezember 2005 beherbergten Zoopark und Aquarium zusammen 4299 Einzeltiere in 549 Arten und Rassen. Der VZE unterstütze beide Einrichtungen mit 100.031 €.

Dr.Norbert Neuschulz

Görlitz

Kleiner Verein – großes Projekt
Ein Tibetisches Dorf im Naturschutz-Tierpark Görlitz

Mit einem Areal von fünf Hektar gehört der Naturschutz-Tierpark Görlitz flächenmäßig eher zu den kleinen zoologischen Einrichtungen Deutschlands. „Größe“ zeigt er auf ganz andere Art: Beispielsweise dadurch, dass er im Jahr 2002 in den Weltzooverband (WAZA) aufgenommen wurde, sowie die Tatsache, dass er unter den 500 zoologischen Einrichtungen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz zu jenen 22 „Auserwählten“ gehört, die laut Greenpeace-Einschätzung den Qualitätsansprüchen dieser weltweit agierenden Natur- und Umweltschutzorganisation gerecht werden. Das allein sollte allen Zoointeressierten eine Überlegung wert sein, dem östlichsten Zoo Deutschlands einmal einen Besuch abzustatten.

Geshe Tenzin Samphel bei der Segnung der neuen Anlage

Seine tiergärtnerische Entwicklung erstreckt sich bereits über ein halbes Jahrhundert, und zwar vom Heimattierpark mit Rehen und Wasservögeln bis hin zum anerkannten Naturschutz-Tierpark mit einem Tierbestand von über 600 Individuen in 140 Formen. Die langfristige Entwicklungskonzeption legt für den Naturschutz-Tierpark Görlitz zwei geographische Schwerpunkte fest: Europa und Zentralasien. Die teilweise jahrzehntealten, zu kleinen oder sanierungsbedürftigen Anlagen erfahren unter dem Gesichtspunkt „Gehege naturnah gestalten“ eine völlige Wandlung. Sehr eindrucksvoll ist das beispielsweise bei den Anlagen für Fischotter, Rhesusaffen und Roten Pandas gelungen. Bereits seit 1992 unterstützt der Freundeskreis Tierpark Görlitz e.V. diesen Weg aktiv. Das größte und innovativste Projekt wurde jedoch im Jahr 2004 in Angriff genommen, der Bau eines „Tibetischen Dorfes“. Nach seiner Fertigstellung wird das Ensemble einmal aus fünf Häusern bzw. Ställen bestehen, wo asiatische Haustiere wie Yak’s, Kaschmirziegen, Meishanschweine und Trampeltiere, ein neues Zuhause finden.

Von Anfang an stand bei diesem Projekt unbedingte Authentizität im Vordergrund. So begann der Bau des Yakhauses am 04. Dezember 2004 nicht mit dem ersten Spatenstich, sondern mit der Weihe des Bauplatzes durch einen Mönch vom Tibetischen Zentrum Berlin. Diese halbstündige Zeremonie, in der mit Gebeten und Opfergaben dem Bauvorhaben, den Bauleuten und den Tieren ein erfolgreicher Verlauf, Glück und Wohlbefinden gewünscht wurde, verfolgten nicht nur zahlreiche interessierte Görlitzer, sondern auch die Yak’s als künftige Bewohner. Danach stellte sich, bei tibetischem Buttertee und Gebäck, der Mönch den Fragen der Gäste. Damit soll angedeutet werden, dass es bei diesem außergewöhnlichen tiergärtnerischen Vorhaben nicht einfach nur um die Errichtung von Häusern im typischen Baustil geht (z.B. Naturstein-Mauerwerk, Zierelemente, Fensterrahmenbemalungen, Dachgestaltung), sondern dass die Besucher außerdem auch einen Einblick erhalten, wie die Menschen im fernen Tibet noch heute leben.

Mönch, Tierparkmitarbeiter und Yaks auf dem Weg in die neue Anlage

Für das eine wie das andere wurden im Vorfeld umfangreiche Recherchen vor Ort betrieben, insbesondere durch den Direktor des Naturschutztierparks, Dr. Axel Gebauer, aber auch durch einige Mitarbeiter der Einrichtung, die zu mehrwöchigen Aufenthalten in Tibet weilten. In diesem Zusammenhang soll das Engagement vom Freundeskreis Tierpark Görlitz erwähnt werden, der nicht nur den Bau, sondern auch diese für das Gelingen des Projektes als unbedingt notwendig erachteten Reisen zumindest zu einem Teil finanziell unterstützte. Überhaupt ist hervorzuheben, dass das gesamte Bauvorhaben, welches ohne städtische Zuschüsse auskommt, von einem breitgefächerten bürgerschaftlichen Interesse getragen wird.

Am 21. Mai 2006 konnte dann das erste große Haus und die dazugehörige Freianlage von Yak’s und Kaschmir-

ziegen bezogen werden. Was war das für eine Einweihung! Der tibetischen Tradition folgend segnete der Geshe Tenzin Samphel (Tibetisches Zentrum Rheinland) wiederum mit Gebeten und Rauchopfern das Haus. Die Tierpfleger trugen landestypische tibetischen Trachten, an langen Stangen wehten tibetische Gebetsfahnen, es gab tibetische Getränke und Speisen, man probierte sich nach tibetischem Brauch beim Steinwurf oder mit der Steinschleuder aus oder versuchte die auf den „Manisteinen“ angebrachten Zeilen (Nennung der Förderer und Sponsoren) zu entziffern, die tibetischen Schriftzeichen nachempfunden sind. In Zukunft möchte der Tierpark diesbezüglich aber noch weiter ins Detail gehen, wie z.B. bei der Bepflanzung der Außenanlagen mit tibetischen Pflanzen.

Zufriedenheit bei allen Beteiligten

Es wird zu erleben sein, wie die Yak’s in Tibet genutzt werden, wie man sie melkt, ihre Wolle gewinnt, sie sattelt oder auf ihnen reitet. Überdies ist vorgesehen, Wildtiere anzuschaffen, die in der Nähe tibetischer Dörfer leben. Gleichzeitig soll dem Tierparkbesucher die Lebensweise der Tibeter nähergebracht werden, indem vorgeführt wird, wie man buttert, webt und spinnt …, wie man mit Yakdung ein Feuer unterhält und darauf kocht. Das lässt sich natürlich nicht alles von heut auf morgen realisieren, es geht nur Schritt für Schritt, entsprechend den finanziellen Bedingungen. Das gegenwärtig im Bau befindliche Haus für Chinesische Maskenschweine, wird noch 2006 bezugsfertig.

Zum 50jährigen Jubiläum des Naturschutz-Tierparks Görlitz im Jahr 2007 ist die Fertigstellung des Kamelhauses, geplant. Dabei ist beabsichtigt, dass die Kamele mit den Yak’s und Kaschmirziegen eine gemeinsame Freifläche nutzen. Bis 2010 soll das Tibetdorf in seiner Gesamtheit zu besichtigen sein.

P. Herzog, H.- J. Goß
Bilder: Tierpark Görlitz

Heidelberg

Jahresrückblick 2005

Das Jahr 2005 stand ganz unter dem Zeichen unterschiedlichster Bemühungen, in Heidelberg ein neues Elefantenhaus anzuvisieren. Zum Jahresauftakt starten die Tiergartenfreunde am Dreikönigstag wieder mit dem schon traditionellen Glühweinstand.

Zunächst galt es jedoch im Frühjahr eine neue Vorstandsmannschaft zu etablieren, da der 1.Vorsitzende Lothar Teichmann aus beruflichen Gründen nach fünf Jahren nicht mehr für eine Widerwahl kandidierte und der 2.Vorsitzende Wilhelm Krämer aus Altersgründen ausschied. In der Jahreshauptversammlung am 26.April wurde Dr.Dietrich Lorenz als neuer 1.Vorsitzender und Gerhard Bartelmus als 2.Vorsitzender gewählt. Lothar Teichmann gehört der fünfköpfigen Vorstandsmannschaft für den Bereich Schriftführung/Medien allerdings weiterhin an.

Lothar Teichmann, Gerhard Bartelmus und Dr. Dietrich Lorenz mit dem Modell des Aquarium/Terrariums aus dem Jahre 1991, welches leider nie gebaut wurde. (Foto: Dr.U.Lorenz)

Nachdem die Außenanlage für die Elefanten real und das Haus als moderner Plan existieren, geht es jetzt um die Finanzierung, d.h. die Aktivierung von 3 Millionen Euro. Je ungefähr 1,25 Millionen Euro sind im Haushalt der Stadt Heidelberg eingestellt bzw. werden durch eine Bürgschaft als Kredit ermöglicht. Der Rest muss durch Spenden beschafft werden.

Patenparty, Aktionstag „Pro Elefant“ sowie die „Rocknight for Elephants“ erforderten tatkräftigen Einsatz der Mitglieder. Alle Aktionen dienten dazu, die Anzahl der Spenden zugunsten des Elefantenhauses zu erhöhen. Mit einer Tagesfahrt in die Wilhelma Stuttgart und einer Mehrtagesreise an die Ostsee konnte ein an die vergangenen Jahre konstant anknüpfendes Reiseprogramm den Mitgliedern geboten werden. Mit drei Ausgaben der Zoo aktuell wurden die Mitglieder umfassend über Zoo, Verein und Elefantenhausplanung informiert.

Lothar Teichmann

Hamburg

Erfolgreiche Förderung des Tierparks

Viele unserer bekannten Vereins-Aktivitäten im Tierpark Hagenbeck haben wir mit reger Beteiligung unserer Mitglieder auch im vergangenen Jahr wieder durchgeführt. Die Betreuung unserer Informationshütte, die Abgabe von Grünfutter für die Tiere gegen eine Spende sowie die Betreuung der Giraffenfütterung „Auge in Auge mit einer Giraffe“ brachten uns wieder in engen Kontakt mit den zahlreichen Besuchern. Auch die Führungen am nepalesischen Pagodentempel, unser Aktionstag „Wer frisst was?“, unser Sommerfest und die Teilnahme an einem Weihnachtsbasar verhalfen uns erneut zu großer Aufmerksamkeit. Dabei haben wir zur Freude aller Beteiligten feststellen können, dass die Tierparkbesucher unsere Angebote mit ständig wachsendem Interesse annehmen, ja sogar mit einer gewissen Erwartungshaltung in den Park kommen. Wir leisten damit eine Überzeugungsarbeit, die zur Gewinnung neuer Mitglieder beiträgt und neben den Mitgliedsbeiträgen durch eine beachtliche Anzahl großer und kleiner Spenden zur Füllung unserer Kasse führt.

Dabei sind wir sehr darum bemüht, die Kasse schnellstmöglich zu Gunsten des Tierparks wieder zu leeren. Der Grundsatz ist es, bestehende Gehege bei Bedarf und nach den Vorgaben der Tierparkdirektion so zu gestalten, dass sie den modernsten Gesichtspunkten der Tiergartenbiologie entsprechen. Allerdings bringt unser wunderschöner Park einen Punkt mit sich, der stets Beachtung finden muss. Das ist der Denkmalschutz – und es ist leicht vorstellbar, dass in einer nahezu 100-jährigen Parkanlage so manches unter diesen besonderen Schutz fällt. Die Beachtung sämtlicher Auflagen des Denkmalschutzes ist nicht immer einfach und in der Regel auch sehr kostenintensiv. So freut es uns, dass wir unsere nicht unerheblichen finanziellen Mittel unter der Beachtung des Einklangs zwischen Tiergartenbiologie und Denkmalschutz in die folgenden Projekte einbringen konnten:

Unsere Löwen haben seit Gründung des Tierparks ihren Bereich am und unter dem großen, der Natur nachempfundenen Felsen. Das Innengehege bedurfte dringend der Renovierung bzw. Neugestaltung, da die Nachtquartiere noch denen in einem alten Zirkuswagen ähnlich waren.

Zunächst einmal hat das Haus ein neues Dach erhalten und die damit verbundenen Felsen wurden abgedichtet. Die Fläche, die den Löwen zur Verfügung steht, wurde stark vergrößert und die alte Unterbodenheizung der Boxen wurde durch eine Heizung an der Decke ersetzt. Der Boden hat eine gute Isolierung aus Rindenmulch erhalten, die bei Bedarf problemlos austauschbar ist. Unsere Löwen haben sich sehr schnell an ihr verändertes Quartier gewöhnt und unsere Besucher loben die Umgestaltung und verlassen nach einem Besuch im Inneren zufrieden den „Löwenfelsen“.

Auch ein anderer Felsen hatte in seinem Inneren bzw. in seinem angrenzenden Haus eine Renovierung dringend nötig: Der Pavianfelsen, an und in dem die Bande unserer Mantelpaviane ihr lebhaftes Treiben führt. Besonders beim Fressen hatte die stattliche Affenherde immer etwas Platznot. Durch die neue Gestaltung des Innengeheges mit Kunstfelsen erhielten die Paviane wesentlich mehr Sitzfläche. Die Tiere können nun in weit größerer Ruhe, auf verschiedenen Etagen oder in Felsnischen, ihr Futter zu sich nehmen.

Riesenotter (Foto: Uwe Wilkens)

Aber – wie das häufig zu beobachten ist – die Paviane wollte diese Veränderung zunächst nicht annehmen. So blieben sie erst einmal im Außengehege und warteten dort auf ihr Futter. Schließlich siegte allerdings die Neugier und die Affen haben dann - wenn auch etwas zögerlich – einer nach dem anderen ihren Platz im Innengehege gefunden. So danken unserem Verein auch hier die Besucher und die Bewohner des Geheges für unsere Hilfe und, was wohl das Wichtigste ist, es herrscht Ruhe beim Fressen!

Wir haben uns sehr über die gelungene Renovierung des Pavianhauses gefreut, fanden jedoch gleich einen weite-

ren Punkt, den wir in Angriff nehmen wollten. Das Pavianhaus ist durch einen Mittelgang getrennt, auf der einen Seite werden die Paviane beherbergt, auf der anderen Seite haben die Otter ihr Zuhause. Die dort bisher ansässigen Zwergotter sind in das neue Orang-Utan-Haus umgezogen und wurden dort erfolgreich mit den großen Menschenaffen vergesellschaftet.

In das frei gewordene Gehege zogen zum Jahreswechsel dann zwei besondere Neuankömmlinge ein. Sehr seltene und vor allen Dingen wunderschöne Riesenotter kamen aus Südamerika in den Tierpark Hagenbeck. Das Gehege für die Riesenotter erfüllte zwar alle tiergärtnerischen Belange, aber es war sehr schlicht "möbliert". Unsere Kasse gab noch einiges her und so nutzten wir dieses Geld für einige Veränderungen im Innen- und Außengehege. Neue Baumstämme sind hineingekommen, zwischen denen die Riesenotter umhertollen. Wir haben eine Malerin dafür gewinnen können, das gesamte Innenareal optisch in einen Regenwald umzugestalten, verschiedene Grüntöne und vor allem nachempfundene Lianen tragen zu diesem Eindruck bei. Diese farbliche Veränderung ist für die Riesenottern sicherlich unerheblich, dem Besucher aber wird der Lebensraum dieser Tiere hervorragend nahe gebracht. Im Außengehege sorgt dank unseres Vereins eine üppige Bepflanzung nun für Abwechslung bei den Riesenottern.

Auch im Jahr 2006 haben wir schon ein großes Projekt zum Abschluss bringen können. Dem Tierpark schließt sich ein großes öffentliches Naherholungsgebiet, das Niendorfer Gehege, an. In diesem Waldgelände fühlen sich nicht nur Menschen wohl sondern auch vielerlei Tiere. Die dort ansässigen Füchse fanden insbesondere nachts Gefallen am Tierpark, besser gesagt, an den Jungtieren unserer weitgehend frei lebenden Vögel. Vor allem die Nachzucht der Flamingos und der Pinguine hatte darunter zu leiden. Es galt, einen Fuchs sicheren Zaun um das gesamte Parkareal zu ziehen und das inmitten in einer Großstadt, kaum vorstellbar. Inzwischen ist es fast geschafft, nahezu 9 km alter Umzäunung wurden durch den neuen Spezialzaun ersetzt. Dies hat natürlich einige Zeit in Anspruch genommen und ist auch sehr kostenintensiv zu Buche geschlagen.

Die Mitglieder unseres Vereins freuen sich, in gutem Einklang mit der Tierparkdirektion so weit reichende unterstützende Maßnahmen tätigen zu können. Voller Freude und Erwartung schauen wir jetzt auf das „100-jährige" Jubiläum im Mai 2007 und hoffen, auch in diesem besonderen Jahr „unserem" Tierpark Hagenbeck beachtliche finanzielle Mittel zur Verfügung stellen zu können.

Inge Klohn
Stellvertretende Vorsitzende
Verein der Freunde des Tierparks Hagenbeck e.V.

Herborn

Vierzig Jahre Vogelpark Herborn

Beispielloses Engagement begründet einen familienfreundlichen Park mit naturnaher Tierpräsentation und Engagement für den Naturschutz

Vor vierzig Jahren schlossen sich im Herborner Stadtteil Uckersdorf eine Handvoll Vogel- und Naturliebhaber zu einem Verein zusammen, um eine Gemeinschaftshaltung von Vögeln in Verbindung mit aktiver Vogelschutzarbeit zu verwirklichen. An die Gründung eines öffentlichen Vogelparks wurde damals noch nicht gedacht. Das Interesse der Bürger und gute Nachzuchterfolge leiteten schließlich die Wandlung zum Vogelpark als Ausflugsziel für die ganze Familie ein. Seit 1973 ist der Park für Besucher geöffnet. Was die Uckersdorfer Vogelfreunde schufen, kann sich sehen lassen und gilt als eine Perle unter den kleineren deutschen Tiergärten.

Reinhold Wiegand (mit Molukkenkakadu „Coco") im Interview mit Hessenfernsehen-Moderator Reinhard Schall. (Foto: Rades)

Der vorliegende Beitrag ist dem maßgeblichen Gründer des Herborner Vogelparks, Reinhold Wiegand, gewidmet, der von Beginn an der geistige Vater der Einrichtung gewesen ist. Noch bis vor kurzem hat er in unnachahmlicher Kreativität die Geschicke des Parks, zuletzt als einer von zwei Geschäftsführern in der 2003 vom Vogelparkverein gemeinsam mit der Stadt Herborn gegründeten gemeinnützigen Vogelpark Herborn GmbH, federführend begleitet.

Reinhold Wiegand hat – mit Unterstützung des Vereins, dabei insbesondere des Vorsitzenden Harald Fey und nicht zuletzt seiner Ehefrau Monika Wiegand - den Park mit beispiellosem Engagement in unendlich vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit maßgeblich zu der auch überregional bedeutenden Einrichtung gemacht, die er heute ist, und somit ein stabiles Fundament für eine hoffnungsvolle Zukunft gelegt. Das Vogelparkteam kann sich glücklich schätzen, dass Reinhold Wiegand mit seinem

großen Erfahrungsschatz „seinem“ Vogelpark auch weiterhin als Ratgeber zur Verfügung steht.

Hauptgesellschafter der Vogelpark Herborn GmbH ist mit 75% der Gesellschaftsanteile die etwa 21.000 Einwohner zählende Stadt Herborn, der Vogelparkverein hat 25% Gesellschaftsanteile. Aufsichtsratsvorsitzender der gemeinnützigen Gesellschaft ist Bürgermeister Hans Benner, Geschäftsführer ist der Leiter des städtischen Hauptamts, Jörg Kring. Parkleiter ist der Tiergartenbiologe und Tierökologe Wolfgang Rades.

Der Herborner Vogelpark besticht durch die Naturnähe seiner, teilweise vom Besucher begehbaren, Gehege und Volieren. Bemerkenswert ist seine landschaftlich außergewöhnlich reizvolle Lage am Ostrand des Westerwaldes. Ein Rundweg, der trotz erheblicher Höhenunterschiede kaum Treppen aufweist, erschließt den Park den Besuchern. Farbenfrohe Blumenbeete und zahlreiche Bänke laden zum Verweilen ein.

Einblick in die begehbare Freiflugvoliere mit der attraktiven Kolonie der Roten Ibisse, die unter der Regie von Reinhold Wiegand vor über dreißig Jahren errichtet wurde und aufgrund ihrer Großzügigkeit und der – für die damalige Zeit bemerkenswerten - Naturnähe sowohl für die weiteren Anlagen des Uckersdorfer Vogelparks als auch von anderen Einrichtungen Maßstäbe setzte. (Foto: Rades)

Rund 100 einheimische und fremdländische Arten leben hier und gewähren den jährlich etwa 40.000 Besuchern spannende Einblicke in die vielfältige Welt der Gefiederten. Sinnvoll ergänzt wird der Tierbestand des Vogelparks durch einige kleinere Säugetiere sowie Kriechtiere, Lurche, Fische und Insekten.

Großen Wert legt das Vogelpark-Team auf die Bedeutung der Einrichtung als Naturerlebniszentrum und außerschulischer Lernort. Besondere Bedeutung haben dabei die beliebten, zwei mal täglich um 11.00 und 14.30 Uhr kostenlos angebotenen Führungen „Mit dem Tierpfleger unterwegs“, bei denen interessierte Besucher spannende Informationen über die Rolle der gezeigten Vögel im Naturhaushalt und ihre diesbezüglichen Anpassungen bekommen.

Zoos haben nach Meinung der Verantwortlichen des Vogelparks in unserer naturentfremdeten Gesellschaft eine wachsende Bedeutung als „Brücke zwischen Mensch und Tier“.

Wie die Parkleitung betont, kann es mit Hilfe von Tiergärten gelingen, die Bevölkerung, insbesondere Kinder und Jugendliche, nachhaltig für die Schönheit der Natur und Tierwelt zu begeistern. In dem familienfreundlichen Herborner Naturerlebniszentrum können insbesondere die kleinen Besucher getreu dem Motto „Lernen mit Herz, Kopf und Hand“ für die Belange des Naturschutzes sensibilisiert und begeistert werden.“

Roter Ibis in der Freiflughalle. (Foto: Rades)

Der Park bietet zahlreiche naturkundliche Informationen: Hierzu gehören neben Informationstafeln über die gezeigten Tiere auch ein interaktiver „Holzweg“, der über einheimische Gehölze informiert und ein insektenkundlicher Informationspfad, der mit dem „Hotel zur wilden Biene“, Ameisen-, Hummel- und Bienenvölkern für die Welt der Insekten begeistert. Im Wintergarten des Eingangsgebäudes bietet eine durch lebende Tiere in Aquarien und Terrarien bereicherte Ausstellung „Die Schöpfung bewahren – Mensch und Evolution“ im Sinne des Schutzes der natürlichen Lebensgrundlagen auch des Menschen wichtige Denkanstöße.

Pfiffige Spürnasen unter den Parkbesuchern können sich als „Vogelpark-Detektiv“ versuchen und mit Hilfe von an der Kasse erhältlichen Fragebögen ihre naturkundlichen Kenntnisse überprüfen.

Die naturnahen Teiche des Parks sind ein Eldorado für die interessanten Bewohner unserer Feuchtgebiete wie verschiedene Libellen, Frosch- und Schwanzlurche. Selbst die hübsche Ringelnatter ist hier regelmäßig zu Gast.

Anerkannt wird die Bedeutung des Herborner Vogelparks für Umweltbildung und Naturschutz auch von verschiedenen kooperierenden Naturschutzverbänden wie dem Naturschutzbund NABU, der Zoologischen Gesellschaft

Frankfurt und der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz HGON.

Der NABU Hessen hat im Eingangsbereich des Parks einen attraktiven Spendenbrunnen aufgestellt, dessen Einnahmen zur Hälfte seinen Biotopschutzprojekten und zur anderen Hälfte der Naturschutzarbeit des Vogelparks zugute kommen. Hierzu gehört auch die regelmäßige Pflege der benachbarten Wacholderheide durch die aktiven Mitglieder des Vogelparkvereins sowie der Betrieb einer Pflegestation für verunglückte Wildvögel, die – vom Mäusebussard bis zum Kranich – hier ihre zweite Chance bekommen.

Flamingoanlage mit benachbartem Biotopteich (Foto: Wiegand)

Zweifellos eine besondere Rolle bei der Naturschutzsensibilisierung der Parkbesucher spielt die Kolonie frei fliegender Weißstörche, die am Uckersdorfer Himmel mit ihren eindrucksvollen zwei Metern Flügelspannweite hervorragende Botschafter für den Schutz ihrer frei lebenden Artgenossen sind.

Mehrere Zuchtpaare Gelbbrustaras, sowie Hellrote Aras, Große Soldatenaras, verschiedene Amazonen, Graupapageien, Sittiche und viele andere repräsentieren die bunte Vielfalt der Papageien. Unter diesen laufen sowohl der stark menschenbezogene, aus Privathand stammende Molukkenkakadu „Coco“ als auch Halmahera-Edelpapageidame „Sara“ den meisten anderen den Rang ab. Wenn auch diese Tiere für Zuchtprojekte leider nicht geeignet sind, so gelang dennoch in Herborn mit anderen Exemplaren bereits die erfolgreiche Nachzucht von Molukkenkakadus. In diesem Jahr wurde erstmals ein, wenn auch noch erfolgloser, Brutversuch bei den Großen Soldatenaras registriert.

Unter der bewährten Bauleitung von Parkgründer Reinhold Wiegand wurde vor kurzem eine neue, naturnahe Anlage für die Kolonie von 17 Rosa Flamingos fertig gestellt. Somit sind beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zucht dieser erst seit 2005 in Herborn gepflegten Art gegeben. Alljährlich mit gutem Erfolg brütet in der benachbarten begehbaren Großvoliere die Kolonie der farbenprächtigen Roten Sichler. Weitere Vertreter der Schreitvögel sind Kuhreiher, Seidenreiher, Hammerkopf, Abdimstorch und Heiliger Ibis. Beim Hammerkopf gelang in diesem Jahr in der begehbaren Themenvoliere „Afrika“ die erfolgreiche Aufzucht von gleich fünf Jungvögeln. Unter den Kranichen brüten regelmäßig Jungfern- und Paradieskraniche erfolgreich. Vertreter der Hühnervögel sind in Herborn unter anderem Palawan-Pfaufasan, Satyr-Tragopan, Blaukehl-Guan und Kräuselhauben-Perlhuhn.

Storchenkolonie (Foto: Wiegand)

Stars unter den Sperlingsvögeln sind neben den sprachgewandten Mittelbeos die seltenen Balistare, während bei den Tauben zweifellos das bereits fünfmal erfolgreich ein Jungtier großziehende Zuchtpaar der aparten Rotbrust-Krontaube unter Vogelliebhabern besondere Aufmerksamkeit erregt. Auch die Nachzucht der Nikobaren- oder Mähnentaube gelingt regelmäßig. Gleiches gilt für die bei zahlreichen Naturfreunden im Blickpunkt des Interesses stehenden Großeulen Bartkauz, Schnee-Eule und Uhu.

Besonderer Clou im Streichelgehege mit Zwergziegen, Hauskaninchen, Meerschweinchen, den riesigen Brahmahühnern und anderem Rassegeflügel ist das originelle Mäusebüro, in dem eine lebhafte Schar grauer Hausmäuse ihr Unwesen treibt und den Spruch „hier lebt die Computermaus“ mit Leben füllt.

Groß und Klein kommen in der Nachbarschaft zum Streichelgehege weiterhin auf ihre Kosten bei den leckeren Snacks auf der Sonnenterasse des neuen Gartencafés, von der man einen herrlichen Ausblick auf die reizvolle Landschaft am Fuße des Westerwaldes hat sowie dem nebenan liegenden großen Spielplatz, der Sonn- und Feiertags direkt über den Vogelpark zu erreichen ist.

Dipl. Biol. Wolfgang Rades

Karlsruhe

Wie in den vergangenen Jahren haben wir wieder zahlreiche Veranstaltungen für unsere Mitglieder und Gäste durchgeführt. Diese gemeinsamen Unternehmen sind interessant und auch wichtig, um den Kontakt unserer Mitglieder untereinander zu pflegen.

25.04.05 Führung durch die Majolika

Wir erlebten eine interessante, fachkundige Führung, bei der die Zoofreunde einen Einblick in die Werkstätten der Majolika-Manufaktur erhielten. Es wurden uns sehr anschaulich die Arbeitsgänge vom Rohmaterial bis zum Brennen der künstlerisch gestalteten Produkte demonstriert.

16.05.05 Traditionelle Führung durch den Tierpark Oberwald am Pfingstmontag

Der Oberwald mit seinen in naturnahen Gehegen gehaltenen Tieren ist ein beliebtes stadtnahes Ausflugsziel der Karlsruher. Seit der Gartenschau 1967 sind dort zahlreiche Huftiere, für die im Zoo kein Platz mehr vorhanden war, untergebracht. Bei dieser Führung erfuhren die Besucher von Frau Schwerin viel Interessantes über die Lebensweise und Pflege der dort gehaltenen und gezüchteten Tiere.

Przewalskipferd

01.06.05 Führung der Zoofreunde Leipzig

Die Zoofreunde Leipzig besuchten den Karlsruher Zoo. Herr Dr. Becker erklärte die Eisbärenanlage und die Geschichte unseres Zoos. Die Zoofreunde führten den Besuch durch den gesamten Zoo und tauschten mit den Gästen Erfahrungen aus.

Foto: W. John

20.06.05 Führung der Zoofreunde Hannover

Die Zoofreunde Hannover waren bei der Führung besonders von der Eisbärenanlage begeistert. Herr Dr. Becker erklärte die Geschichte der Eisbären und die Zuchterfolge im Karlsruher Zoo. Die Zoofreunde Karlsru-

he führten die Gäste zu den anderen Gehegen. Ganz wichtig waren für die Hannoveraner unsere Flusspferde, da aus der Karlsruher Zucht die Eltern ihrer Flusspferde stammen.

Foto: W. John

03.07.05 Flohmarkt

Unser traditioneller Flohmarkt war wieder gut besucht. Bei strahlendem Sonnenschein waren auch bald die ersten Kunden da. Der Zoo war uns wieder, wie immer, sehr behilflich bei der Bereitstellung der Zelte und seiner Aufstellung.

03.07.05 Führung im Zoo für Mitglieder und Gäste

Auch unsere Führung durch den Zoo für Mitglieder und Zoobesucher ist im Sommer eine beliebte Veranstaltung. Sie zeigt ein Interesse bei der Bevölkerung an unseren Zootieren über das bloße Anschauen hinaus. Außerdem konnten viele Fragen vor Ort beantwortet werden. Wir bitten auch dieses Jahr wieder alle unsere Freunde um Spenden für den Flohmarkt. Der Erlös kommt durch uns dem Zoo zugute.

26.08.05 Abendführung im Zoo

Ein besonderer Erfolg war die diesjährige Abendführung von Frau Schwerin. Eine überwältigende Zahl von Besuchern wollte die Tiere, die sich tagsüber oft zurückziehen oder ausruhen, einmal in den Abendstunden unter fachkundiger Führung in ihrer aktiven Phase beobachten.

Foto: W. John

25.10.05 Geburtstag von „Rani“

Zum 50. Geburtstag von Rani gratulierten die Zoofreunde der Elefantendame mit einem Präsentkorb. Die kleine Feier erregte bei Fernsehen, Funk und Presse großes Aufsehen. In Anwesenheit der Paten, mehrerer Stadträte und dem 1. Bürgermeister, Herrn König, wurde der Zoodirektion ein Scheck über 10.000 € für die neu zu errichtende Elefantenanlage übergeben.

EB König, W. John, Dr. v. Hegel (v. l. n. r. Fotos: H. Graf)

17.11.05 Fahrt nach Frankfurt

Die Fahrt nach Frankfurt führte nicht, wie man annehmen könnte, in den Zoo, sondern zum Zoll im Flughafen. Hier erfuhren die Zoofreunde in einer fachkundigen Führung viel über die Arbeit des Zolls auf einem Flugplatz. Besonders interessant war die Besichtigung der Asservaten-Kammer mit den beschlagnahmten, für die Einfuhr aus Artenschutzgründen verbotenen, Souvenirs.

W.John, Zoofreunde Karlsruhe e.V.

Krefeld

Zoofreunde Krefeld: Botschafter des Zoos

Seit 1972 engagieren sich die Zoofreunde für die Entwicklung des Zoos. Wir wollen das Interesse der Krefelder für ihren Zoo fördern und verstehen uns als Botschafter für die Tiere und die Belange des Zoos. Unser Engagement dient der Zukunft des Zoos und der Weiterentwicklung moderner Tierhaltung. Persönliche Aktivitäten der über 2000 Mitglieder, ihre Mitgliedsbeiträge und großzügige Geldspenden haben neue Lebensräume für bedrohte Tiere geschaffen. Wir bringen uns seit 2005 mit 25 % in die neue gemeinnützige Zoo Krefeld GmbH ein und bauen mit an der Vision eines modernen Zoos, der sich für Artenschutz, naturgetreue Tierhaltung und ansprechende Wissensvermittlung einsetzt. 2 Sitze im Aufsichtsrat geben uns die Möglichkeit auf die zukünftige Entwicklung einzuwirken.

Jaguar „Jackson“ genießt seinen Aussichts-Ast (Foto: Hella Hallmann)

Erste Schritte zum Erfolg schon 1975

Eine großzügige Spende des Zoogönners Walter Gehlen und eine Sammelaktion ermöglichten schon 1975 den Bau des damals modernsten Menschenaffenhauses in Europa. Schimpansen, Gorillas und Orang Utans leben in Familiengruppen umgeben von tropischen Pflanzen, Vögeln und Flughunden. Für den Besucher steht hier das Erleben der Natur mit allen Sinnen und die Erholung im Mittelpunkt. 1988 wurde das neue Vogeltropenhaus eröffnet. Der Besucher kann die Vögel aus fünf Lebensräumen von drei Kontinenten ohne störende Trennung beobachten, da die Volieren nur mit hauchdünnen Metalldrähten vom Besucherraum getrennt sind. Vorbildlich ist die Lößwand für die Scharlachspinte, die schon zu sensationellen Bruterfolgen geführt hat. In einem Jahr schlüpften sagenhafte 18 Jungtiere.

Dank des Vermächtnisses von Walter Gehlen, der den Zoofreunden in seinem Testament eine Summe von 2,5 Millionen DM für den Bau eines zukunftsweisenden Tierhauses vermachte, konnte 1998 das südamerikanische Regenwaldhaus eröffnet werden. Der Besucher taucht in die geheimnisvolle Welt des Regenwaldes ein und erkennt so die Sensibilität des bedrohten Ökosystems. 2005 folgte die Eröffnung der neuen Großkatzenanlage für Sumatra-Tiger und Jaguare mit Entdecker-Bambuswald für Kinder. Die Finanzierung wurde durch die Spendenkampagne „Mäuse für Katzen“ gesichert.

Jedes Los ein Gewinn für die Tiere

Wer möchte noch ein Los? (Foto: Petra Schwinn)

Jedes Kind in Krefeld kennt die Zoolotterie mit ihren Stofftieren. Seit 1989 wurden mehr als 1 Mio. Lose verkauft und über 350.000 Preise ausgegeben. Der Erlös ist immer für Projekte im Zoo bestimmt. So hieß es lange Zeit „Schöner wohnen für den Tiger“ oder „Ein Los für den Krefelder Regenwald“. Im März 2006 wurde die neue „Losbude“ eingeweiht und dient jetzt auch als Treffpunkt für Zoofreunde im Zoo.

Paten gesucht – auch in Finnland

Elefant „Yheethoo“ überreicht die Patenurkunde (Foto: Petra Schwinn)

Die Tiere des Zoos sind seit 2000 beliebte Patenkinder für Tierfreunde in nah und fern. Rund 500 Tiere sind ständig verpatet. Die am weitesten entfernte Patenschaft

wurde von einem finnischen Ehepaar für eine Schnee-Eule abgeschlossen. Die witzigste Patenschaft war die eines kleinen Jungen, der fünf Euro für eine Blattschneiderameise bezahlte. Am Patentag werden die Paten von den Pflegern über ihre Schützlinge informiert. Die Zoofreunde sorgen mit großen Mengen Kuchen für das leibliche Wohl. Der Erlös aus den Patenschaften wurde für die Umgestaltung der Riesenschildkrötenanlage, den Neubau eines Hyazinthara-Warmhauses, die Innengestaltung der Jaguarundi-Anlagen und zahlreiche kleinere Objekte zur Optimierung der Tierhaltung verwendet.

Freiwillige vor bei Dschungeltrommel und Co

Verpacken der Dschungeltrommel (Petra Schwinn)

Vielfältige Aufgaben im Büro, in der Mitgliederbetreuung, der Erstellung und Verteilung des Mitteilungsblattes „Dschungeltrommel“ werden von freiwilligen Helfern übernommen.

Baumfreunde

Der Krefelder Zoo zeichnet sich durch einen außergewöhnlich vielfältigen Baum- und Strauchbestand aus. Die hohen und alten Bäume laden im Sommer zum Verweilen im Schatten ein. In den drei Tropenhäusern wird der Besucher von einer ganzjährigen südamerikanischen und afrikanischen Blütenpracht empfangen. Seltene Pflanzen aus allen Teilen der Erde stehen im Einklang mit den Tieren und bringen sie zur Geltung. Mit den Baumfreundschaften pflegen und erhalten wir die Pflanzenvielfalt des Zoo Krefeld. Alle Baumfreunde werden als Anerkennung für ihre Unterstützung auf einer Spendertafel vermerkt und erhalten eine Urkunde. Einmal im Jahr findet ein Treffen der Baumfreunde im Zoo statt.

Zoofreunde präsentieren den Zoo

Die Mitglieder des Freiwilligenteams der Zoofreunde präsentieren den Zoo verstärkt in der Öffentlichkeit. Messen, Stadtfeste und Veranstaltungen werden von uns genutzt, die Stärken des Zoos vor allem überregional bekannt zu machen. Im Mittelpunkt steht hier die Werbung von neuen Mitgliedern, Paten und Baumfreunden. Die Information über Naturschutz kommt dabei nicht zu kurz: An jedem Stand wird über ein Zoo-Projekt oder eine Schutzkampagne informiert.

Auszeichnung für bürgerschaftliches Engagement

Strahlende Preisträger (Foto: Petra Schwinn)

Im Februar 2006 erhielten wir von der FDP Krefeld die Auszeichnung für bürgerschaftliches Engagement. Als Begründung für den Preis wurde der unternehmerische Mut zur Beteiligung an der Zoo Krefeld gGmbH und der unermüdliche Einsatz für die wichtige Kultur- und Natureinrichtung Zoo genannt.

Zoofreunde auf Reisen

Neugierige Zoofreunde lauschen dem Zooführer in Neuwied (Foto: Petra Schwinn)

Mehrmals im Jahr werden für die Mitglieder Zoofahrten angeboten. Zoos in nah und fern werden besucht, um die neuesten Gehege und Trends in der Tierhaltung kennen zu lernen. Besonderes Schmankerl für Zoofreunde sind die mehrtägigen Zoo-und-Kultur-Reisen.

Petra Schwinn

Hoyerswerda

Der Zoo Hoyerswerda im Zentrum des Lausitzer Seenlandes.

Das Lausitzer Seenland ist den meisten Leuten ein neuer Begriff. Was verbirgt sich dahinter?

Das Lausitzer Seenland

Hier inmitten der Lausitz entsteht Europas größtes, zusammenhängendes, künstliches Seengebiet. Auf etwa 20 Seegewässern mit insgesamt 5.500 ha Wasserfläche werden vielfältigste Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten sowie Natur pur geboten. Diese Nachfolgelandschaft entwickelt sich aus dem ehemaligen Braunkohlenbergbau, welcher entscheidend die letzten 80 Jahre in dieser Region prägte. Eng damit verbunden ist die Entwicklung der Stadt Hoyerswerda. Ihr Wachsen in den 1950er bis 1980er Jahre, ihr Schrumpfen seit Beginn der 1990er Jahre widerspiegelt einzigartig die wirtschaftliche und soziale Entwicklung dieses Teiles der Lausitz.

Neubau Fischotteranlage. Blick vom Dach auf die Anlage

Unser Zoo in Hoyerswerda ist ein kleiner, aber nicht mehr wegzudenkender Baustein in dieser Geschichte. Geschaffen wurde er durch seine Bewohner selber. Begonnen als kleines Tiergehege wurde er später als professioneller Tierpark geführt. Im Jahr 1997 wurde ihm durch die Sächsische Staatsregierung der Titel Zoo zuerkannt.

Flächenmäßig einer der kleineren Zoos leben hier 984 Tiere in 144 Formen. Mit weit über 100.000 Besuchern im Jahr ist er das Naherholungsgebiet Nr. 1 in der Region. Trotz immer weniger Einwohner in Hoyerswerda und dem Einzugsgebiet gelang es, diese hohe Besucherzahl zu sichern. Das erfüllt auch den Verein der Zoofreunde Hoyerswerda mit großem Stolz. Seine 250 Mitglieder zeigen sich verantwortlich für viele erfolgreich realisierte neue Gehege, durchgeführte Reparaturen, aber auch viele unvergessliche Veranstaltungen im Zoo Hoyerswerda. Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr war das 30. Tiergarten-(Zoo)fest.

Entwurfsplanung Fischotteranlage Zoo Hoyerswerda - Architekt Thomas Gröbe

In diesem Jahr sieht unser Verein dem 15. Jahrestag seiner Gründung entgegen. Am Geburtstagsgeschenk arbeitet der Verein selber kräftig mit. Er unterstützt mit fast 100.000 € sowie tatkräftiger Hilfe den Neubau der Fischotteranlage. Diese soll Ende September 2006 weitestgehend fertiggestellt sein und dem berühmtem Fischotterfindelkind „Baba“ mit seiner Familie ein neues Zuhause geben. Diese Anlage ist gleichzeitig Vorstufe der schon seit langem geplanten Robbenanlage. Bis zum Baubeginn dieser Anlage sind jedoch noch einige Kräfte und Mittel zu beschaffen.

Der Zoo Hoyerswerda und sein Förderverein dürfen Ihnen damit wieder einmal viel Neues und Spannendes versprechen. Und sie laden alle Besucher ein, darüber hinaus unsere Stadt und das Lausitzer Seenland zu entdecken.

Wir heißen Sie herzlich Willkommen!

Dipl.-Ing. Thomas Gröbe
Vereinsvorsitzender

Halle

Der hallesche Zoo liegt auf einem Felsen, an und um den sich die Tiergehege anordnen – deshalb auch hallescher Bergzoo genannt. Der Zoo wurde am 23. Mai 2006 105 Jahre alt und steht als gesamte Anlage unter Denkmalschutz.

Im halleschen Bergzoo wurden 2005 zwei neue, attraktive Anlagen fertig gestellt. Auf der alten Elefantenanlage wurde im Oktober ein Krokodilhaus eröffnet.

Mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins wurde eine Anlage für Gebirgslori gebaut und eröffnet. Die darin befindlichen 33 Vögel konnte der Förderverein, ermöglicht durch Spenden, kaufen und dem Zoo übergeben.

Die Lori-Anlage können die Zoobesucher begehen und es ist vorgesehen, dass die Loris von den Besuchern gefüttert werden können.

Von den Hallensern lange ersehnt wird im 2.Halbjahr 2006 eine neue Elefantenanlage fertig gestellt und eröffnet.

Dem im November 2003 gegründeten Kinder- und Jugendclub des Vereins „Berglöwen“ gehören z.Z. 18 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 8 bis 16 Jahren an.

Der Berglöwenclub führte seitdem zahlreiche Veranstaltungen mit interessanten Themen durch.

2005 erhielten die „Berglöwen“ den Preis „engagiert für halle“, verbunden mit einer Firmenpatenschaft für ein Jahr.

Diese ermöglichte es uns, eigene Arbeitswesten - mit der Aufschrift Berglöwen - anfertigen zu lassen, die die Gruppe bei jeder Aktion im Zoo erkennbar macht.

Eine feststehende Aufgabe der „Berglöwen“ ist seit 2006 die regelmäßige Pflege der Lori-Anlage.

Die Kinder reinigen die Voliere und bereiten das Futter für die Vögel vor.

Ganz stolz sind sie, wenn andere Besucherkinder mit großen Augen zusehen.

Unsere Tierpatenschaften erfreuen sich wachsender Beliebtheit.

Für die Vereinsmitglieder werden Führungen und Vorträge organisiert.

Geselligkeit erleben die Zoofreunde bei Mitgliedertreffs. So ist es schon Tradition, vom Reilsberg aus gemeinsam das alljährlich Ende August stattfindende Feuerwerk über der Saale zu bewundern.

Jährliche Exkursionen zu anderen Zoologischen Gärten und eine Weihnachtsfeier führen die erwachsenen Mitglieder und die Kinder gemeinsam durch.

Landau

Zooverein 2004

„Ohne die Mithilfe der vielen Mitglieder des Fördervereins hätte der Zoo wohl kaum eine Chance gehabt, 100 Jahre alt zu werden“, so titelte „Die Rheinpfalz“ in einem ihrer Leitartikel zum diesjährigen Fest. Und dies sollte sich im Jubiläumsjahr wieder einmal mehr als bewahrheiten.

Gleich im Februar trafen sich in der Landauer Jugendstil-Festhalle rund 240 Führungskräfte Zoologischer Gärten, Förderkreise und Naturschutzverbände zur **ZooKunft 2004**, einem offenen Diskussionsforum zur Förderung guter Tiergärtnerei. Höhepunkt der Tagung war zweifellos der Vortrag unserer rheinland-pfälzischen Umweltministerin Margit Conrad mit der Zusage zur Förderung des Neubaus einer Zooschule in Höhe von 115.000,- €. Die Mehrzahl der Teilnehmer besuchten am Sonntagvormittag unter fachkundiger Führung unseren Zoo, wobei

nicht nur unser Zooweinstand allgemeine Beachtung fand.

Unter der Anleitung unserer Arbeitskreishelfer konnten Kinder am Karfreitag im Festzelt – dieses wurde uns für die Dauer des Jubiliäumsjahres kostenlos von der Fa. Horn, Landau, zur Verfügung gestellt – Ostereier bemalen. Das Marionettentheater „Troll-Toll“ sorgte an den beiden Osterfeiertagen für Kurzweil der Kinder.

Scheckübergabe durch die Gebrüder Anselmann anlässlich der Einweihung der neuen Afrikaanlage. Foto: G. Steinmetz

Über das verlängerte Wochenende zu Christi Himmelfahrt veranstalteten wir einen Handwerkermarkt mit praktischen Vorführungen. Unser Zooverein war – wie übrigens bei allen Zooveranstaltungen – mit einem Verkaufsstand an exponierter Stelle vertreten. Darüber hinaus verkauften wir einmal im Monat in Zusammenarbeit mit dem Weingut Anselmann, Edesheim, unseren Jubibäums-Zoowein auf dem örtlichen Wochenmarkt. 25 % des Flaschenweinpreises gingen als Spende an unseren Verein; und so konnten wir bereits im August aus den Händen der Gebrüder Anselmann einen Scheck über 5.000,- € entgegennehmen.

Die als Sonntagsmatinee des Büro für Tourismus veranstaltete Goethepark-Plauderei widmete sich unserem Jubiläum und wurde von unserem Verein mit Erfolg als Plattform für eine Mitgliederwerbung genutzt.

Höhepunkt von Vereinsseite war zweifellos das Sommernachtsfest am 19. Juni. Weder das schlechte Wetter noch das auf Großbildschirmen übertragene EM-Länderspiel Deutschland – Lettland taten der Veranstaltung Abbruch und so waren fast 1.000 Besucher hellauf begeistert von den Darbietungen der ESG-Big Band, des Jonglierduos „Saure Drops“ und des Magiers Chris Mabros. Unvergeßlich bleibt die nächtliche Aufführung des Kreativen Sportvereins Landau mit Szenen aus „König der Löwen“, stilecht im Fackelschein auf der noch unbesetzten Afrika-Savanne. Im Garten verteilte Imbißstände und die Zoo-Illumination durch unsere Helfer lassen eine großartige Nacht lange im Gedächtnis der Teilnehmer verweilen.

Zwei Abendführungen (19.6. und 7.8.) für Vereinsmitglieder und Zoo-Interessierte waren restlos ausgebucht und klangen jeweils mit einem gemütlichen Beisammensein am Lagerfeuer aus. Am 11. Juli fand im Beisein von Ministerpräsident Beck der offizielle Festakt der Stadt Landau statt, bei dem auch Vereinsvorsitzender Hermann Ernst huldvolle Worte fand. Die Gewinner unseres Malwettbewerbes erhielten aus der Hand des Ministerpräsidenten wertvolle Preise – die Ausstellung der eingereichten Bilder erfolgte an gleicher Stelle zu einem späteren Zeitpunkt.

Anschnitt der Geburtstagstorte durch Ministerpräsident Beck, OB Dr. Wolff und Zoodirektor Dr. Heckel.
Foto: G. Steinmetz

Unsere Mitglieder Gabriele und Werner Knauf trugen maßgeblich zum Gelingen unseres Herbstfestes bei, sorgten sie sich doch um eine Ausstellung außergewöhnlichster Drachen-Großflugmodelle. Die Prämierung der schönsten Kürbisse – die Verteilung von Anzuchtsamen begann schon im Frühjahr – und eine eben solche Ausstellung im gesamten Zoogelände rundeten das Jubiläumsjahr ab.
Zu einem vom Zooverein unter Federführung des Vorstandsmitglieds Gerhard Steinmetz veranstalteten Fotowettbewerb wurden über 200 Fotos zum Thema „Zoo und seine Tiere“ eingereicht. 50 davon konnten anläßlich des Herbstfestes prämiert und anschließend im Schaufenster der C & A Filiale Landau bewundert werden.

Eine Abordnung unseres Vorstandes nahm an der Festveranstaltung zum 25-jährigen Bestehen des Zoovereins Karlsruhe statt und überbrachte auch obligatorische (Wein-)Glückwünsche. Die 9. Tagung Europäischer Zooförderer in Innsbruck konnte den Erfahrungsaustausch mit anderen Zoovereinen mehr als vertiefen.

Leider wurden unsere Internetseiten durch den Rückzug des bisherigen Betreuers ausgerechnet im Jubiläumsjahr nicht so gepflegt wie wir uns dieses vorgestellt haben. So mußten wir wieder einmal handeln und konnten doch wenigstens zum Jahresende unter www.zoofreunde-landau.de eine professionelle Neugestaltung erfahren. Die künftige Pflege der Seiten wird in Händen unseres Vorstandsmitgliedes Klaus Blumer liegen.

Bedingt durch die Bindung an die Jubiläumsveranstaltungen mußte unser Fahrtenprogramm im Berichtsjahr etwas zurückstecken. Trotzdem besuchten 50 Reiseteilnehmer auf einer 14-tägigen Bus-/Schiffsreise die schottlischen Highlands und Fjord-Norwegen. Anläßlich einer Tagesfahrt mit über 100 (!) Teilnehmern zum Zoologischen Garten Zürich überbrachten wir flüssige Glückwünsche zum dortigen Jubiläum. Der gepflegte Garten und die neuerbaute Masoala-Regenwaldhalle entlockten den Mitfahrern viele Ooh's und Aah's.

Wer Geburtstag hat, der muß auch ein schönes Geschenk bekommen, um so mehr gilt dies zum Hundertsten. Unser Verein ließ es sich nicht nehmen, anläßlich einer Festveranstaltung im Rahmen des Umwelt- und Naturschutzfestes, der Stadt Landau symbolisch den Schlüssel für die neue Afrika-Savanne zu überreichen. Das Investitionsvolumen von 314.000 € konnte größtenteils durch den Nachlaß des Ehepaares Semrau aufgebracht werden. Durch diesen Neubau bedingt war ein Umzug unserer Pinselohrschweine. Die Vergesellschaftung mit den Watussirindern erforderte ein neues Stallgebäude und ein neugestaltetes Außengehege. Auch diese Kosten in Höhe von 78.000,- € übernahm unser Verein.

Nach dem Abbau des Festzeltes entstand an gleicher Stelle eine begehbare Gemeinschaftsanlage für Bennett-Känguruhs und Emus mit einem Zuschuß von 21.000 €. Der Neubau all dieser Anlagen wäre in dieser Weise nicht möglich gewesen ohne die persönliche und fachliche Planung und Baubetreuung durch unseren Hausarchitekten, Vorstandsmitglied Peter Buchert.

Ohne die Unterstützung zahlloser Helfer des Zoovereins, der Zooschule und der Tierpfleger-Mannschaft wäre das Zoojubiläum nicht so reibungslos vonstatten gegangen. Als Dank für ihren selbstlosen Einsatz luden wir die bunte Schar zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier ein. Der vereinseigene Nikolaus hatte dabei leider für unseren Zoodirektor nur noch die Rute (=Reisigbesen) übrig - aber wer so viele neue Gehege als Geschenk bekommt, braucht schließlich auch das nötige Reinigungsgerät.
Zum Jahresende 2004 verzeichnete der Verein 820 Mitgliedschaften, die 1.901 Personen entsprechen.

Zooverein 2005

„Für 5 Euro in die USA" – so lautete der Titel eines von unserem Vorstandsmitglied Frank Keller ausgelobten Preises zur kostenfreien Teilnahme an der 18-tägigen Kanada – Amerikareise des Freundeskreises im September 2005. Herr Dr. Peter Brocker war der Glückliche und konnte mit weiteren 40 Freunden und Gästen atemberaubende Einblicke in die Nationalparks des nordamerikanischen Kontinents genießen. Die schon traditionelle Osterfahrt brachte 45 Mitglieder nach Kalabrien, Apulien und Korfu. Nicht zuletzt die Tagesfahrt in den ostfranzösischen Privatzoo Amnéville rundete das wieder einmal ausgewogene Fahrtenprogramm des Freundeskreises ab.

Nun sind Reisen nicht der Zweck unseres Vereins; Hauptaufgabe bleibt immer noch die ideelle und materielle Unterstützung des städtischen Zoos. Und genau hier begann bereits im Vorjahr mit der Bauherrenschaft für die Zooschule ein neues Großprojekt. Der Federführung unseres Zooarchitekten und Vorstandsmitgliedes Peter Buchert und der tatkräftigen Begleitung durch unseren Vorsitzenden Hermann Ernst ist es zu verdanken, dass die in dieser Art in Rheinland-Pfalz wohl einmalige Einrichtung am 25. September durch Frau Staatssekretärin Jacqueline Kraege in Anwesenheit zahlreicher Vertreter aus Politik und Wirtschaft ihrer Bestimmung übergeben werden konnte. Zahlreiche Studierende der Grundschulpädagogik sammeln hier unter der Leitung von Frau Dr. Gudrun Hollstein praxisnahe Erfahrungen für das spätere Berufsleben. Die Universität Koblenz – Landau mit ihrem neuen Präsidenten, Herrn Professor Roman Heiligenthal, steht dem Projekt wohl gesonnen gegenüber und hat bereits weitere Mittel für die Gestaltung des Außenbereiches in Aussicht gestellt, reichten doch die bisherigen Zuwendungen gerade so für die bauliche Umsetzung.

Die Reisegruppe des Freundeskreises im Monument Valley, USA

In einer Sondersitzung des geschäftsführenden Vorstandes am 7. Juli wurden 20.000 Euro bereitgestellt für die Generalsanierung der Gepardenanlage. Leider konnte die Maßnahme wegen bautechnischer Schwierigkeiten bei der Erstellung des Begrenzungszaunes noch nicht umgesetzt werden. Dies soll nunmehr zügig erfolgen, um bis zum Frühjahr 2006 neuen Geparden eine neue Heimstatt bieten zu können.

Der sich für die Abwicklung des Jubiläumsjahres 2004 gegründete Arbeitskreis mit den Damen und Herren Back, Bachtler, Brocker, Brunck, Kirchner, Knauf, Kreisel, Laux und Mark sowie aus den Reihen des Vereinsvorstandes und der Zooverwaltung setzte seine Aktivitäten auch im Berichtsjahr fort:

Der Osterhase stiftete 300 Eier, die zahlreiche Kinder unter fachkundiger Betreuung einfärben konnten. Erste Veranstaltung in der noch halbfertigen Zooschule war am Abend des 17. Juni aus Anlass des Jahres der Schildkröten & Co. ein Vortrag des Vorsitzenden der DGHT-

Regionalgruppe Pfalz, Herrn Peter Buchert. Das anschließend gereichte Buffet sowie die vom Freundeskreis veranstaltete Weinprobe - Präsentation der neuen Zoowein-Edition - verleitete über 100 Besucher zum Aufenthalt bis in die späte Nacht. Bei drei Abendführungen mit anschließendem Grillen am Lagerfeuer sowie den Besuchen der Zoofreunde Hannover und Nürnberg war unser Verkaufsstand sehr gefragt. Alle Artikel - Zoowein, Zoohonig, Postkarten, Pinguin-Videos, Zoo-T-Shirts u.v.m.- können selbstverständlich auch an der Zookasse käuflich erworben werden.

Präsentation der Zooweinedition 2005. (Zu sehen sind von links die Herren F. Keller, Dr. J.-O. Heckel, W. Anselmann, T. Pfaffmann, J. Raabe und H. Ernst.)

Zum traditionellen Zoofest am Sonntag, dem 17. Juli war es so heiß, dass eigentlich nur die gestifteten Sahnetorten hervorragend liefen. Dafür war es einige Wochen vorher zur Feier des 60. Geburtstages unseres Altdezernenten Hans-Joachim Kreisel so frisch, dass nur der zahlreich ausgeschenkte Wein und die freundlichen Hostessen - in dieser Reihenfolge - für die Erwärmung der Gemüter sorgten.

Auch bei der Einweihungsfeier für die neue Zooschule und dem Schildkrötentag in der Universität Landau waren wir mit unserem Verkaufsstand vertreten, so dass im Laufe des Berichtsjahres zusätzlich über 3.000 Euro vereinnahmt werden konnten.

Unsere Vorstandsmitglieder Klaus und Gerhard Blumer vertraten den Zooverein als Delegierte bei der Hauptversammlung der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer vom 8.-10. April in Wuppertal.

Unsere Artenschutzprojekte Prinz-Alfred-Hirsch, Weißscheitel-Mangabe, Humboldtpinguin und Wacholder-Frankolin wurden – wie auch schon in den Vorjahren – mit zusammen 2.500 Euro unterstützt. Besonders erfreut waren wir, dass der Vorsitzende der Fundación Otway Chile, Herr Horst George, erneut unseren Garten für den gemeinsamen Erfahrungsaustausch mit Volontären und Pinguinfreunden besucht hat.

Unser seit 16. November 1990 amtierender Vorsitzender Hermann Ernst hat schon vor Jahresfrist seinen Rückzug aus dem Vorstand angekündigt. Seine umfangreichen Detailkenntnisse insbesondere auch beim Bau der Zooschule haben uns dazu bewogen, die ursprünglich bereits für Januar vorgesehenen Neuwahlen auf das Jahresende zu verlegen. Als auch unser Schatzmeister Gerhard Müller (seit 14.12.2001) aus privaten Gründen nicht wieder zur Verfügung stand, gestaltete sich die Aufstellung einer neuen Kandidatenliste zur reinen Nervensache.

Kirkdikdik (Foto: Klaus Blumer)

Schließlich ist es aber doch gelungen und mit Zustimmung der Mitgliederversammlung vom 25. November setzt sich der Vereinsvorstand nunmehr wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender	Frank Keller
2. Vorsitzender	Dr. Helmuth Back
Geschäftsführer	Gerhard Blumer
Schatzmeister	Klaus Blumer
Schriftführer	Werner Knauf
Beisitzer	Harald Bachtler, Gabi Bruckmann, Peter Buchert, Hans Gärtner, Eike Knefler, Karl-Heinz Stern

Anschließend wurde der bisherige Vorsitzende Hermann Ernst mit Wein und einer Bildcollage des Zoos verabschiedet und auf Vorschlag der Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied ernannt.

Der neue Vorsitzende Frank Keller rief sogleich eine Mitglieder-Werbeaktion ins Leben mit dem Ziel, bis Ende 2006 1.000 Mitgliedschaften erreichen zu wollen. Als Anreiz für Neumitglieder und Werber lobte er einen Freiplatz für die Neuseeland-Flugreise 2007 aus.

Zum Jahresende 2005 verzeichnete der Freundeskreis des Landauer Tiergartens e.V. 843 Mitgliedschaften, das entspricht 1987 Einzelpersonen.

Gerhard Blumer

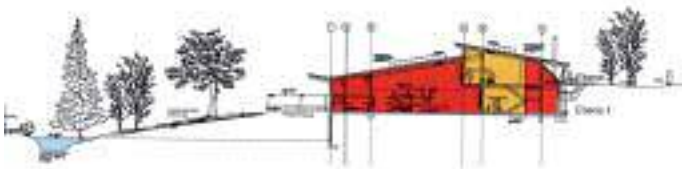
Neuwied

Jetzt fühlen sich die Schimpansen wohl!

Förderverein des Zoos Neuwied baut neue Menschenaffenanlage

Die größte Investition des Fördervereins seit 25 Jahren dient der artgerechten Unterbringung der Schimpansengruppe. Mit einem Kostenaufwand von 1,26 Millionen Euro entsteht eine Anlage nach den neuesten Haltungserkenntnissen.

Im Innenbereich steht den Tieren neben den Schlafräumen ein Raum von 1.100 m³ zur Verfügung. Das Außengehege, von einem 6,50 breiten Wassergaben umgrenzt, ist 700 m² groß und bietet den Schimpansen vielfältige Betätigungsfelder.



So sieht die neue Anlage auf dem Papier aus.

Die Besucher können die Tiere in zwei Etagen durch große Glasfenster beobachten. Weiter ist eine großzügige Anlage für Krallenaffen in dem Gebäude untergebracht. Diesen Äffchen steht auch eine Außenanlage von 200 m² zur Verfügung.

Am 11. August 2006 wurde die Anlage der Öffentlichkeit durch den Rheinland - pfälzischen Innenminister Peter Bruch und Oberbürgermeister und Vorsitzenden des Fördervereins Nikolaus Roth vorgestellt.

Damit ist der Förderverein, der auch Träger des Neuwieder Zoos ist, der Verwirklichung seines Entwicklungsprogramms bis zum Jahre 2011 einen großen Schritt näher gekommen.

So sah die Außenanlage kurz vor der Fertigstellung Ende Juni aus. Im Vordergrund der Wassergraben, dahinter die "Affeninsel". Das Haus ist noch eingerüstet um eine Landschaft auf die große Wand malen zu können.

Leipzig

Medienarbeit in Zoos – Ein wichtiger Weg ins öffentliche Bewusstsein

Der nachfolgende Beitrag ist eine Zusammenfassung des Vortrags von Kathleen Raschke, Pressesprecherin des Zoo Leipzig, der anlässlich der 10. Tagung der Europäischen Zooförderer im April 2006 in Zürich gehalten wurde.

Medienarbeit in Zoos – Warum?

Die Rolle, das Selbstverständnis und die Aufgaben der Zoos haben sich im Laufe der Jahrzehnte gewandelt. Was jedoch immer entscheidende Grundlage für die Existenz und die Daseinsberechtigung geblieben ist, ist der Besucherzuspruch.

Andrang zur Eröffnung des Elefantentempels Ganesha Mandir

Mit einer kontinuierlichen und sowohl emotional als auch inhaltlich ansprechenden Medienpräsenz kann es einerseits gelingen, das Interesse potentieller Besucher zu wecken, Impulse für einen Zoobesuch zu geben und die Gäste dauerhaft an sich zu binden. Andererseits bietet eine aktive Medienarbeit auch die Möglichkeit, die gemeinschaftlichen Aufgaben, die sich die Zoos aktuell stellen, ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Dass die Einrichtungen nicht allein Ort der Erholung und biologische Sammlung sind, sondern sich auch für Bildung, Wissenschaft und Arten- und Naturschutz engagieren, ist eine große Herausforderung, die Öffentlichkeit braucht. Die Beteiligung an regionalen und globalen Erhaltungszuchtprogrammen, Artenschutzkampagnen und die Organisation und Beteiligung an in-situ-Schutzprojekten z.B. bieten die entsprechenden Inhalte für die Kommunikation.

Medienarbeit in Zoos – Wie?

Grundsätzlich haben alle Zoos eine hervorragende Ausgangsbasis für eine erfolgreiche Medienarbeit. Das Interesse der Rezipienten am Wohl und Wehe der uns anvertrauten Tiere ist immens und so sind auch die Medien entsprechend motiviert, dieses Thema aufzugreifen. Geburten, Krankengeschichten, das Kommen und Gehen sowie das soziale Verhalten der Zoobewohner bieten jede Menge interessante Aspekte für eine entsprechende Berichterstattung. Um auf dieser Grundlage eine optimale Präsenz in der Medienöffentlichkeit zu erreichen, ist es hilfreich, die Arbeitsweise in den Redaktionen zu betrachten und die Kommunikation darauf abzustimmen. So ist die wirtschaftliche Situation in Deutschland in den vergangenen Jahren auch an den Medienunternehmen nicht spurlos vorüber gegangen. Das rückläufige Geschäft mit Anzeigen und Werbezeiten sowie die Gebührendiskussion im Hinblick auf die Öffenlich-Rechtlichen Rundfunkanstalten haben unter anderem auch zu Personalabbau geführt. Weniger Redakteure müssen heute eine größere Informationsflut bewältigen. Zeit für tiefer gehende Recherchen bleibt selten.

MDR-Kameramann Alex Foster scheut keine Mühen, die besten Bilder von der Eröffnung des Elefantentempels „Ganesha Mandir“ zu bekommen.

Zu ca. 25 bis 50 Pressemitteilungen pro Tag kommen bis zu 100 Meldungen über die Nachrichtenagenturen und bis zu 10 Pressetermine. Eine Auswahl der Themen durch die Redakteure muss innerhalb kürzester Zeit erfolgen, um tagesaktuell berichten zu können. Nur etwa 20% der angebotenen Informationen können sich tatsächlich in dem jeweiligen Medium wieder finden. Daher ist es von Bedeutung, die Instrumente der Medienarbeit schnell erfassbar und wirkungsvoll zu platzieren.

Instrumente der Medienarbeit

Medienmitteilungen: Um den Zoo im Bewusstsein der Redaktionen zu halten, ist es erforderlich, regelmäßig Mitteilungen zu versenden. Je nach dem Aufkommen an Neuigkeiten und abhängig von den vorhandenen Personalressourcen kann dies in einer Frequenz von einem Mal im Monat bis hin zu zwei bis drei Meldungen pro Woche geschehen. Wichtig ist, dass die Information zeitnah zum Ereignis verschickt wird, sonst ist sie für tagesaktuell arbeitende Medien meist nicht mehr zu verwenden. Entscheidend ist auch der Aufbau der Mitteilung.

Die Überschrift muss die Kerninformation der Nachricht bereits enthalten und zudem die Neugierde auf weitere Informationen wecken.

Beispiel:

Giraffennachwuchs im Zoo Leipzig
Ashanti und ihr Erstgeborenes sind wohlauf

Der Text selbst ist optimaler Weise so aufgebaut, dass das Wichtigste zu Beginn genannt wird und sich Hintergrundinformationen eher am Ende wieder finden. Dies ermöglicht dem Redakteur ein zügiges Erfassen der Neuigkeiten und demzufolge einen schnellen Entscheidungsprozess dazu, ob diese Meldung zur Veröffentlichung gelangt. Zudem bietet dieser Aufbau die Chance, die Mitteilung auch bei enormem Zeitdruck eventuell direkt so abzudrucken und je nach vorhandenem Platz die weiter hinten stehenden Informationen zu kürzen.

Die emotionale Kraft der Bilder: Die tauchende Hoa im neuen Elefantentempel „Ganesha Mandir“ des Zoo Leipzig.

Beispiel:

Giraffendame Ashanti (geb. am 17.08.2001 in Ostrava/Tschechien) brachte gestern Mittag um 12.55 Uhr im Zoo Leipzig ihr erstes Jungtier zur Welt. Die Geburt dauerte insgesamt ca. eine Stunde und ging damit vergleichsweise zügig von statten.

Hinweis: Der erste und zweite Satz sollten bereits die fünf „W“-Fragen beantworten: Was? Wer? Wo? Wann? Wie?

Wie bei Giraffen typisch, wurde das Kleine im Stehen geboren und rutschte mit Vorderhufen und Kopf voran auf den dick gepolsterten Stallboden. Die Mutter kümmerte sich sofort aufmerksam um ihren Nachwuchs und putzte das Baby. Schon eine halbe Stunde nach der Geburt stand das Jungtier erstmals auf seinen langen, zunächst noch wackeligen Beinen. Inzwischen hat es auch schon mehrfach getrunken.

Hinweis: Der oben aufgeführte Textabschnitt beschreibt die nähren Umstände des Geschehnisses.

„Wir sind sehr glücklich über das Kleine und vor allem darüber, dass alles so reibungslos verlaufen ist. Ashanti zeigt sich bis jetzt als hervorragende Mutter. Immerhin ist es ja ihr erstes Kind und auch das erste, das im Huftierhaus der Kiwara-Savanne lebend geboren wurde. Damit haben wir nun eine Herde von insgesamt sechs Rothschild-Giraffen“, freut sich Zoodirektor Dr. Jörg Junhold.

Hinw.: Ein Zitat einer handelnden oder beteiligten Person erspart dem Redakteur unter Umständen ein Telefonat.

Beheimat sind Rothschildgiraffen in der afrikanischen Savanne und im Busch, südlich der Sahara. Bekannt sind insgesamt 8 Unterarten der Giraffe. Ihrem Lebensraum sind die Giraffen ideal angepasst, sie überblicken ein weites Gebiet und finden Nahrung noch dort, wo keine anderes Tier hinreicht. Sie sind die längsten Landsäugetiere und können eine Höhe von ca. 6 Meter erreichen.

Zoodirektor Dr. Jörg Junhold mit Elisabeth Lanz, Hauptdarstellerin in „Tierärztin Dr. Mertens“. Schauplatz der 13teiligen ARD-Serie ist der Zoo Leipzig. Ausstrahlung ab Oktober 2006

Hinweis: Der letzte Absatz bietet die Möglichkeit, Informationen zur Tierart und ggf. zu deren Bedrohungsstatus.

Eine gründliche Recherche der Fakten und eine umfassende Information der Medien erhöht die Glaubwürdigkeit und ermöglicht ein sicheres Auftreten des Zoos auch in kritischen Situationen.

Pressetermine / Pressekonferenzen:

Bei der Planung von Presseterminen oder –konferenzen ist es sinnvoll, sich nach möglichen Konkurrenzterminen zu erkundigen. Aufgrund der knappen Besetzung in den Redaktionen ist es diesen oft nicht möglich, alle zeitgleich stattfindenden Termine wahrzunehmen. Ein Termin am Vormittag ist empfehlenswert. Termine an Tagen vor Feiertagen sind kritisch, da die meisten Tageszeitungen an Feiertagen nicht erscheinen.

Fotos / Fototermine

Bilder sind wecken Interesse und Emotionen. Daher sind sie für die Medien von großem Interesse. Das Angebot von attraktiven Motiven kann zu einer Veröffentlichung führen, selbst wenn das Ereignis oder die Information selbst unter Umständen nicht oder nicht in diesem Umfang redaktionelle Berücksichtigung gefunden hätten.

Medienkontakte

Der Aufbau und die kontinuierliche Pflege von Kontakten in die Redaktionen erleichtern das Verständnis für den Redaktionsalltag und ermöglichen es so, in der Kommunikation darauf einzugehen. Oft bietet eine gute partnerschaftliche Kooperation auch die Möglichkeit, die Kommunikationsbedürfnisse des Zoos besser platzieren zu können.

v.l.n.r.: Siegfried Stauche, Vorsitzender des Freundes- und Förderkreises und Zoodirektor Dr. Jörg Junhold zur Eröffnung der Okapi-Anlage im Oktober 2005. Überreicht wird ein Okapi-Bild des Leipziger Künstlers Prof. Schwabe, das zugunsten der Anlage verkauft wurde.

Verknüpfung mit Marketingaktivitäten

Die enge Verknüpfung der Pressearbeit mit dem Marketing des Zoo Leipzig hat zu einem weiteren Ausbau der Medienpräsenz geführt. So werden zum Beispiel die Veranstaltungen wie Dschungelnacht, Osterfest, Pfingstfest oder Sommerferienprogramm zum einen durch Medienmitteilungen beworben. Zum anderen sind sie auch durch ihre Qualität und ihren herausragenden Charakter für die Medien von Interesse, so dass darüber auch Bericht erstattet wird.

Des Weiteren bietet die Kooperation mit Wirtschaftspartnern, die im Rahmen der Marketingarbeit etabliert und gepflegt werden, zusätzliche Möglichkeiten der Medienpräsenz, z.B. durch redaktionelle Beiträge in Kundenzeitschriften oder begleitend zu Anzeigenkampagnen.

Verknüpfung mit Aktivitäten des Freundes- und Förderkreises der Zoo Leipzig GmbH

Die hohen Besuchererwartungen an die Zoos und auch der eigene Anspruch an eine zeitgemäße Wildtierhaltung stellen auch finanziell eine große Herausforderung dar, die oft nicht allein zu bewältigen ist. Der Zoo Leipzig hat mit seinem Freundes- und Förderkreis einen starken Partner, der nicht nur Lobbyarbeit für den Arten- und Naturschutz betreibt, sondern auch engagiert Spenden für den Bau neuer Anlagen akquiriert. Projekte wie zum Beispiel der Bau einer neuen Seebärenanlage, der Löwensavanne Makasi Simba, des Okapigeheges und anderen wäre ohne diese nicht denkbar gewesen. Dabei sind die originellen Ideen für Spendenaktionen auch immer Anlass zur Medienberichterstattung ebenso Veranstaltungen mit Paten und Taufen.

Entwicklung der Medienpräsenz des Zoo Leipzig in den Jahren 1999 bis 2005

In den Jahren 1999 bis 2005 wurden im Zoo Leipzig alle Veröffentlichungen gesammelt, deren Erscheinen bekannt war. Dies betraf vor allem lokale und regionale Zeitungen sowie überregionale Tagesblätter, die Belegexemplare bereit stellten bzw. den Veröffentlichungstermin bekannt gaben. Die Mediendokumentation wurde analysiert nach z.B. Themenschwerpunkten und Reichweiten und dann ausgewertet. Daraus resultiert das unten stehende Diagramm.

Entwicklung der Medienpräsenz

Hinweis: Die herausragenden Ergebnisse im Zoojubiläumsjahr 2003 resultieren zum einen aus einer noch intensiveren Marketing- und Medienarbeit zu diesem Großereignis. Darüber hinaus wurde ein professioneller Medienbeobachtungsdienst beauftragt. Dessen Ergebnisse belegten, das bundesweit deutlich mehr Veröffentlichungen erscheinen, als bis dahin registriert.

Zusammenfassung für das Jahr 2005: Im Jahr 2005 erschienen 700 Printpublikationen in den lokalen, regionalen und überregionalen Medien. Betrachtet man die Auflagenhöhen der einzelnen Zeitungen bzw. Zeitschriften, ergibt sich eine Leser-Kontaktzahl von insgesamt 146 Millionen. Von 159 herausgegebenen Medienmitteilungen kam es bei 154 zur Veröffentlichung. Dies ist eine Rücklaufquote von 97%. Bei den Themenschwerpunkten

lagen die „tierischen“ Neuigkeiten ganz vorn, gefolgt von so genannten allg. Zoothemen wie Aktionen des Freundes- und Förderkreises, Auszeichnungen, Patenschaften usw. Zooveranstaltungen standen auf Platz 3 der Beliebtheitsskala bei den Medien, das Konzept „Zoo der Zukunft“ und dessen aktuelle Entwicklung auf Platz 4

Fazit: Eine kontinuierliche und fundierte Medienarbeit ist für einen Zoo ein wichtiger Weg ins öffentliche Bewusstsein. Dies unterstützt die Wahrnehmung der Zoo-Anliegen durch Besucher, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft und kann auf diese Weise zusätzliches Interesse für die Aufgaben der Zoos wecken und ggf. auch Unterstützung generieren.

Kathleen Raschke
Pressesprecherin des Zoo Leipzig

*

München

Überblick 2005/6

Im Mai 2006 begrüßten die Tierparkfreunde im 14. Jahr ihres Bestehens das 5.000te Mitglied. Angesichts eines Jahresbeitrags von 100€ für Familien und 60€ für Erwachsene eine stolze Zahl! Unsere Mitglieder nehmen rege Teil an unserem ZooKids-Programm, monatlichen Führungen, Zooreisen (2006: Brasilien, Schweiz), Tierparkserenade, Jazzfrühschoppen im Zoo etc. Besonders zu erwähnen ist der Besucherservice, den der Verein mit seinem Infomobil an besucherstarken Tagen auf Wunsch des Tierparks bietet.

Federführend hat die Arbeitsgruppe „Ausbauplan Tierpark“ unter Leitung des Vorsitzenden in Zusammenarbeit mit Zoodirektor Professor Wiesner ihre Arbeit abgeschlossen. Die Vorschläge der Gruppe wurden ausnahmslos vom Vorstand des Tierparks übernommen und vom Aufsichtsrat abgesegnet.

Unter den Projekten finden sich u.a. die Sanierung und Erweiterung der Eisbärenanlage, die Modernisierung des Kindertierparks und die Überplanung des Auerochsengeheges mit Bootserlebnis. Neben laufenden Zahlungen an den Tierpark haben wir in 2005 die Kea-Anlage im Tierpark finanziert.

Im September 2005 organisierte Dr. Löhlein im Zuge der EAZA (Europ. Zooverband)-Kampagne gemeinsam mit den Tierpflegern einen Schildkrötentag im Tierpark. Gemeinsam mit dem Tierpark ist der Verein Partner der „Stiftung Artenschutz“ geworden. Bei der ZOOKUNFT 2006 präsentierte der Vorsitzende seine Vision vom „Netzwerk Artenschutz“, in dem auch Zooförderer eine wichtige Rolle spielen.

Warum haben wir den Artenschutz in unserer Satzung verankert? Die Welt-Zoo/Aquarium-Naturschutz-Strategie weist auch uns Fördervereinen den Weg. D.h. aktive Förderung von Hellabrunn; jedoch auch Sonderprogramme für In-situ-Maßnahmen und Unterstützung des Zoos bei seiner Artenschutzarbeit bleiben auch unsere Aufgaben.

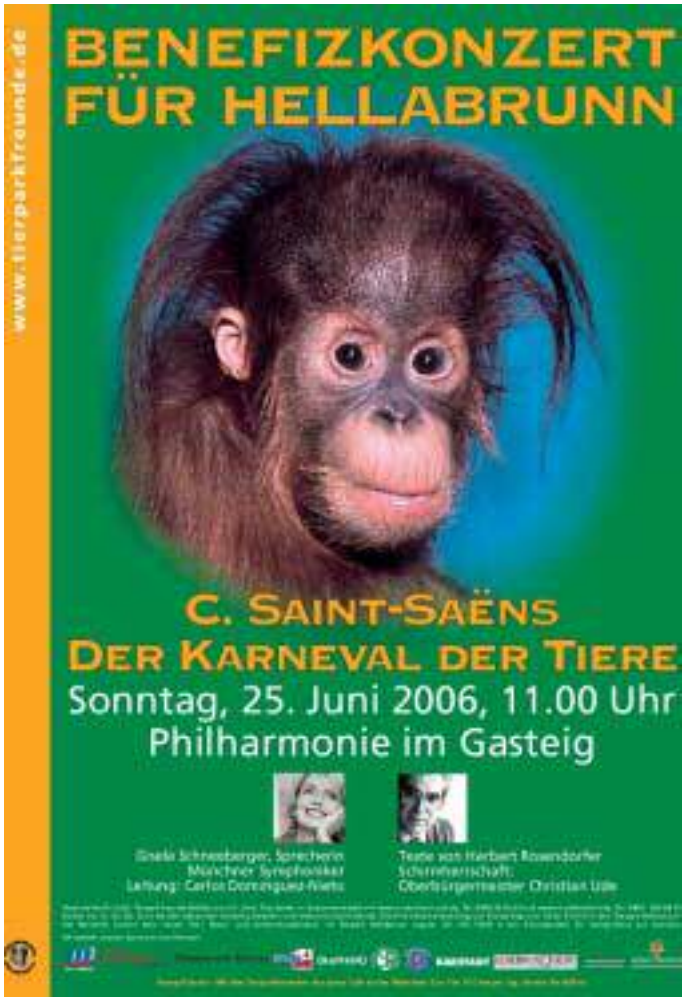
Team Tierparkfreunde/Rallye

In 2006 werden wir mit 100.000€ das neue Tier-, Natur- und Artenschutzzentrum co-finanzieren. Darüber hinaus unterstützen wir unser In-situ-Projekt für Papageien am Amazonas dauerhaft. Die Floresta da Vida wird auch mit unserer Unterstützung konsequent bewacht, mittlerweile wurde die 2. Field Station errichtet. Das Sundance-Projekt des Tierparks in Namibia wurde ebenfalls mit 5.000€ gefördert.

Im Juli 2005 führten wir gemeinsam mit dem WWF eine Aktion für Orang Utans am Münchner Rathaus durch. Seit 2005 sind Vorstandsmitglieder gemeinsam mit dem

NABU in der Hailife-Kampagne (www.hai-society.org) führend tätig. Das Angebot von Schillerlocken - vom bedrohten Dornhai! - konnte in ganz Deutschland stark ausgetrocknet werden!

Höhepunkt des Jahres ist sicher das Benefizkonzert in der Münchner Philharmonie: Dank Texten von Professor Herbert Rosendorfer und der Interpretation durch die Schauspielerin Gisela Schneeberger wird der „Karneval der Tiere“ mit den Münchner Symphonikern sicher ein einmaliges Ereignis werden.



Konzertplakat

2007 wird die Tagung der Europäischen Zooförderer in München stattfinden. Als Mitbegründer der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V. freuen wir uns darauf, auch möglichst viele deutsche Zooförderer begrüßen zu können.

Mehr Info: www.tierparkfreunde.de

Sven Thanheiser
Vorsitzender Tierparkfreunde Hellabrunn e.V.

Nürnberg

Die seltenste Eule Deutschlands ist heimgekehrt

Der Uralkauz, der aufgrund der Färbung des Brustgefieders auch Habichtskauz genannt wird hatte im Bayerischen Wald die westlichste Spitze seines riesigen Verbreitungsgebietes. Auf deutscher Seite war diese Eulenart bis Ende des 19. Jahrhunderts als Brutvogel nachgewiesen, auf tschechischer Seite wurde der letzte Vogel 1926 registriert.

Junge Uralkäuze im Tiergarten Nürnberg (Foto: H.Mägdefrau)

Als Ursache des Rückgangs gilt in erster Linie die direkte Verfolgung, aber auch Veränderungen im Lebensraum von lockeren Mischwäldern hin zu Fichtenmonokulturen. So war diese Tierart in unserer Region nur noch in Zoologischen Gärten zu sehen.

Bereits 1931 glückte Heinroth die erste Handaufzucht. Erst 1965 gelang dem Tiergarten Nürnberg weltweit zum ersten Mal die natürliche Nachzucht dieser attraktiven Eulenart, wobei die beiden am 17. und 18. Mai geschlüpften Jungvögel erfolgreich aufgezogen wurden. Seit 1973 werden Uralkäuze im Tierfreigehege des Nationalparks Bayerischer Wald regelmäßig nachgezogen, der über eine Schauvoliere und vier Zuchtvolieren verfügt.

Ausgehend vom Nationalpark Bayerischer Wald läuft seit 1975 ein inzwischen deutsch – tschechisch - österreichisches Projekt zur Wiederansiedelung dieser eindrucksvollen Tierart, an dem sich neben dem Tiergarten Nürnberg auch weitere Zoos wie Tiergarten Schönbrunn, der Alpenzoo Innsbruck, der Wildpark Grünau, Opelzoo Kronberg, Chomutov und Ohrada beteiligen.

Uralkauz im Nat. Park Bay. Wald (Foto: H.Mägdefrau).

Der Großteil der Nachzuchten stammt aus den Volieren des Nationalparks Bayerischer Wald, sowie der Greifvogel- und Eulen-Zuchtstation Haringsee. Da die Zoopopulation nur auf eine geringe Zahl an Gründertieren zurückgeht, wird auf tschechischer Seite auch mit aus der Slowakei umgesiedelten Vögeln gearbeitet. Abhängig von der Zahl der Jungen von 500 bis 1500 pro Jahr werden 5 bis 10 Jungeulen aus der Slowakei umgesiedelt.

Uralkauz im Nat. Park Bay. Wald (Foto: H.Mägdefrau).

Aus dem Tiergarten Nürnberg gingen bereits die Jungvögel von 2003 und 2004 in die Erhaltungszucht und in die Natur. Am 11. April 2005 waren in der Bruthöhle der Uralkäuze wieder Jungvögel zu hören, die einen Monat später ihre Bruthöhle verlassen haben und – wie für Eulen typisch – als sogenannte Ästlinge in der Voliere umherhüpften und dort von ihren Eltern betreut wurden. Mit 6-8 Wochen sind sie flügge, aber noch weitere 2 Monate von ihren Eltern gefüttert worden. Am 11. August, also zu Beginn des Selbständigwerdens, erfolgte der Transport in den Nationalpark Bayerischer Wald. Dort wurden sie in eine Voliere neben einem Zuchtpaar eingesetzt zu dem sie schnell Rufkontakt aufbauen konnten. Dies bindet neben dem kennen Lernen der Umgebung aus der Voliere heraus die Jungvögel etwas stärker an den Ort ihrer Freilassung, die schließlich am 24.08.2005 vor den Kameras des Bayerischen Rundfunks stattfand. Idealerweise erfolgt diese Methode mit den eigenen Jungen, wobei die Zuchtvoliere geteilt wird.

Das Ausflugloch aus der Freilassungsvoliere wird mit Elektrozaun gegen Raubtiere gesichert, sodass die Jungvögel jederzeit neben ihre Eltern zurückkehren können. So sind die Jungvögel noch einige Zeit zu beobachten und ihre Fitness zumindest optisch kontrollierbar. Bei Bedarf kann entsprechend zugefüttert werden, um die Umstellung auf die eigene Nahrungssuche zu erleichtern. Besonders im ersten Winter kann dies von Ausschlag gebender Bedeutung sein.

Flugbild eines Uralkauzes im Nat. Park Bay. Wald .
(Foto: Max Reinhard)

In den 30 Jahren des Bestehens dieses Projektes sind bereits über 200 Eulen ausgewildert worden. Auf tschechischer Seite sind 2000 und in diesem Jahr Uralkäuze mit Sendern versehen worden, um endlich bessere Daten über ihre Wanderungen, Bruten und Überlebenschancen zu erhalten. Die wenigen gesichteten Uralkäuze auf tschechischer Seite in den 80er Jahren waren entweder aus der Slowakei, aber wahrscheinlicher aus dem Projekt im Bayerischen Nationalpark eingeflogen.

Trotz aller Probleme den Bestand in der Natur zu überwachen, existieren sichere Nachweise von derzeit mindestens 6 Brutpaare im Nationalpark Bayerischer Wald, 3 Paaren auf tschechischer Seite und einem Paar in Österreich. So leisteten Zoologische Gärten wie der Tiergarten Nürnberg auch einen direkten Beitrag zum Erhalt dieser seltensten Eulenart in unserer Heimat.

Dr. Helmut Mägdefrau
Tiergarten Nürnberg

Nordhorn

Der Tierpark Nordhorn und sein Förderverein im Gleichschritt

Der deutsche Zoo der Niederländer – 52 % Gäste aus dem Nachbarland

Neues Tierparklogo

Die Entwicklung des Nordhorner Tierparks direkt an der niederländischen Grenze ist seit der Umstrukturierung zu einer gemeinnützigen GmbH im Jahr 2004 äußerst bemerkenswert.

Auch die Wellensittiche fühlen sich in der Grossvoliere sehr wohl.

Die Besucherzahlen von rund 75.000 Gästen/ Jahr haben sich bis heute fast vervierfacht. Im Jahr 2005 passierten knapp 280.000 Besucher das Eingangstor. 52% der Besucher davon waren Niederländer. Diese Zahl ist beachtlich, weil es außerordentlich schöne Zoos z.B. in Emmen, Arnheim und Apeldoorn gibt. Die Tierhaltung wurde in den letzten Jahren kontinuierlich modernisiert und der Park auf 10 ha erweitert. Eine durchgängige Zweisprachigkeit in allen Bereichen ist aufgrund des breiten niederländischen Interesses selbstverständlich.

Die Spendenübergabe in Höhe von über 83.000 € des Fördervereinsvorstandes für die Hofstelle Bleeker an den Tierparkleiter

Der Förderverein Tierpark Nordhorn e.V. wurde 1994 gegründet und verzeichnet ständige Mitgliederzuwächse. Inzwischen hat der Verein 208 Mitgliedschaften (36 Firmen, 46 Einzel- und 126 Familienmitgliedschaften). Viele Förderer unterstützen den Zoo bei Veranstaltungen und/ oder finanziell. Auch die beiden Spendentrichter im Tierparkeingangsgebäude und in einem großen Kaufhaus haben bereits über 50.000,- € Spenden eingebracht. Im Juni 2006 konnten über 83.000 € für den Kauf einer direkt am Tierpark gelegenen alten Hofstelle durch den Fördervereinsvorstand überreicht werden. Somit konnte das Betriebsgelände nochmals um 2.500 m² anwachsen. Im Jahr 2005 wurde die 250 m² große für Besucher begehbare Voliere für australische Sittiche finanziert.

Thomas Berling, alle Fotos: Tierpark

Rostock

Der Rostocker Zoo und sein Zooverein 2004-2006

Der Zoo und seine Entwicklung

Im August 2004 wurde in Mecklenburg-Vorpommern ein neues Zoogesetz verabschiedet, an dessen Paragraphen fortan auch der Zoo Rostock gebunden ist. Ziel des Gesetzes ist es, Standards für die Haltungsbedingungen der Tiere in Tier- und Zoologischen Gärten und deren Betreibung festzuschreiben. Trotz rückläufiger Förderung durch Stadt und Land versucht der Zoo Rostock, entsprechende, damit verbundene Auflagen umzusetzen und gleichzeitig auch die Attraktivität der Kultureinrichtung auch für die Besucher zu erhöhen. Das ist jedoch nur in kleinen Schritten möglich. In all seinen Bemühungen wird der Zoo durch die „Gesellschaft der Freunde und Förderer des Zoologischen Gartens Rostock“ – kurz: „Rostocker Zooverein“ - unterstützt.

Neugestaltung im Inneren des Elefantenhauses

2004

Das schon 2003 in Angriff genommene neue „Zoonarium“, das die herkömmliche Zooschule räumlich und konzeptionell ablöst, wurde am 18. September 2004 mit einem „Tag der offenen Tür“ eröffnet. Es hat sich inzwischen hervorragend als „Zentrum für Naturerlebnis und Umweltbildung“ etabliert, in dem pädagogische Mitarbeiter über „Erlebnisführungen“ und Projektarbeiten für die Klassenstufen 1-13 erfolgreich junge Menschen an die Tierwelt und die Biologie heranführen.

Große Resonanz fanden auch die Ausstellungen in der „Darwin-Box“, dem Experimentarium des Rostocker Zoos. 2004 war hier das Jahresthema „Wie ein Fisch im Wasser- Patente der Natur“ präsent.

Anfang Oktober 2004 konnte ein neues Krokodilhaus mit 67 m² Grundfläche, davon 32 m² Wasser, eingeweiht werden. Es entstand durch Umbau eines ehemaligen Stelzvogelwinterquartiers. Hier tummeln sich nun unter enorm verbesserten Haltungsbedingungen Krokodilkaimane und Afrikanische Weichschildkröte. Ebenfalls am 3. Oktober 2004 wurde auch ein neues Streichelgehege mit Afrikanischen Zwergziegen, vergesellschaftet mit Brahma-Hühnern übergeben . Für Kinder ein Anziehungspunkt ist die Haltung der Kaninchenrasse Mecklenburgische Schecken, die dem Zoo geschenkt worden waren. In einer „Hauruck-Aktion“ schufen die Zoomitarbeiter 2004 zudem noch eine neue Voliere für die Truthahngeier.

2005

Über 530.000 Besucher konnte der Rostocker Zoo im Jahre 2005 begrüßen, damit kamen 58.000 Besucher mehr als im Vorjahr. Somit gehört der Zoologische Garten Rostock zu den bestbesuchten kulturellen Einrichtungen der Stadt und ist ein touristisches Highlight in Mecklenburg-Vorpommern.

Rostocker Zooverein trifft Rentiere

Mit dem Jahresthema „Im Reich der Sinne -Tierische Fähigkeiten“ und entsprechenden Ausstellungen in der „Darwin-Box“ wurden die Besucher 2005 angeregt, spektakuläre tierische Sinnesleistungen zu entdecken und zu erleben.

Um für die Besucher den Blick auf die attraktiven Elche deutlich zu verbessern, wurde ein Teil der Anlage umgebaut. Die bislang störenden Gitter verschwanden und wichen einem Graben, der fortan genauso sicher die Tiere von den Besuchern trennt. Rekonstruiert wurde 2005 die Anlage für Afrikanische Seebären und Seehunde. Erneuert wurden ebenfalls Sozialräume für die Mitarbeiter, umgebaut die Zoo-Gaststätten „Elefantenlodge“ und Cafe „Käfer“, umfassend renoviert das Elefantenhaus.

Erstmals ging der Zoologische Garten mit der „Ostsee-Zeitung“ eine „pädagogische“ Partnerschaft ein und führte an zwei Tagen im September 2005 die „OZ- Zoo-Expedition“ für Kinder durch. Rund 1500 Kinder im Alter von 8-12 Jahren konnten hiermit erreicht werden. Mit diesem Angebot, das künftig in regelmäßigem Abstand Einblicke in die Zootierwelt geben soll, stärkt der Zoo seine Aufgabe als Bildungsstätte.

Sehr gut angenommen wurde von den Kindern auch das erste „Rostocker Taschenlampenkonzert“ mit dem Musiktheater „Rumpelstil“, so dass man sich entschlossen hat, dieses auch im Oktober 2006 wieder anzubieten.

2006

„Klassik-Nacht“ mit der Norddeutschen Philharmonie (2006 immerhin die 8. Auflage unter dem Motto „Amerikanische Klänge“), „Zoo-Sommernacht“ mit dem Internationalen Kleinkunstfestival und „Bingo-Tag“ mit der Umweltlotterie haben sich zu festen Bestandteilen des Zoo-Veranstaltungsangebotes entwickelt und werden vom Publikum gerne angenommen. Hinzugekommen ist nun auf Wunsch vieler Besucher eine „Jazz-Nacht“.

Zur Neugestaltung im Elefantenhaus gehört auch eine attraktive Beschilderung

2005 und 2006 hat der Zoo erfolgreich an der Rostocker „Langen Nacht der Wissenschaften“ teilgenommen. Die Darwin-Box bietet 2006 Interessantes zum Jahresthema „Das Liebeswerben der Tiere- Auf Brautschau in der Natur“.

Im März 2006 kam es zu Nachwuchs bei den afrikanischen Löwen. Die Kleinen sind nun Besucherlieblinge im Rostocker Zoo.

Eine Verbesserung der Zucht- und Haltungsbedingungen konnten bei den Geparden erreicht werden. Am 12. Mai 2006 konnte ein „Männerhaus“ mit dem Innenbereich von 120 m² Größe und einem Außenbereich mit rund 1.000 m² eingeweiht werden. Erfahrungen in der Tierhaltung haben gezeigt, dass Männchen und Weibchen außerhalb der Paarungszeit getrennt gehalten werden sollten. Das können wir nun in Rostock realisieren.

Am 1. Juni 2006 wurde auf dem Veranstaltungsplatz ein neues Taubenhaus seiner Bestimmung übergeben.

Derzeit ist man um die Verbesserung der Haltungsbedingungen der heimischen Eulenarten bemüht. Noch in diesem Jahr soll für Schleiereulen ein „Fachwerkhaus“ entstehen und somit dem Fakt Rechnung getragen werden, dass die Tiere als Kulturfolger in der unmittelbaren Nähe des Menschen leben. Umbauten an der Bären-Burg sollen den Besuchern künftig bessere Möglichkeiten des Einblicks in die Anlage ermöglichen.

Noch immer ist es nicht gelungen, die notwendigen Finanzmittel für den Neubau eines Menschenaffenhauses im Zoo Rostock zu sichern. 2006 möchte man alle Kräfte mobilisieren, um endlich eine tragbare und finanzierbare Lösung für das Problem zu finden.

Der Zooverein

Seit nunmehr 15 Jahren weiß der Rostocker Zoo einen Verein an seiner Seite- den Rostocker Zooverein- der als Mitgesellschafter der GmbH die Betriebssicherung des Zoologischen Gartens und die Steigerung seiner Attraktivität unterstützt.

Im Dezember 2005 nahmen sich die Mitglieder die Zeit, auf einige Eckdaten der eigenen Vereins-Geschichte zurückzublicken.

Der Rostocker Zooverein steht in der Traditionslinie einer „Interessengemeinschaft Freunde des Rostocker Zoos“ von 1963 und der 1968 begründeten „Gesellschaft der Freunde des Zoologischen Garten Rostock“. In Fachgruppen wie „Aquarien/Terrarien“, “Pferdefreunde“, “Meeresaquaristik“ und bei den „Zoofreunden“ konnte man damals seine Freizeit sinnvoll verbringen und auch immer wieder einen Blick hinter die Kulissen des Zoobetriebes werfen. Viele Rostocker nutzten dieses Angebot, die Gesellschaft wuchs auf fast 150 Mitglieder an. Bei zahlreichen Veranstaltungen herrschte geradezu Andrang!

Vor neue Herausforderungen stellten die politische Wende im Lande und die Umwandlung des Zoos in eine Gemeinnützige GmbH die Gesellschaft der Zoofreunde. Am 1. Dezember 1990 fand man sich schließlich zusammen, um die Gründung eines neuen Rostocker Zoovereins vorzunehmen. In ihrer Satzung verankerte die „Gesellschaft der Freunde und Förderer des Zoologischen Garten Rostock e.V.“ die umfassende Unterstützung und Förderung Rostocks tiergärtnerischer Einrichtung bei all ihren Aufgaben. Diese Zielstellung umfaßt noch heute u.a. die Unterstützung der tiergartenbiologischen Arbeit im Zoo, Initiativen zur Erhaltung und Weiterentwicklung der Anlagen und des Tierbestandes sowie der dendrologischen und gärtnerischen Gestaltung und natürlich die öffentlichkeitswirksame Werbung für die kulturelle Einrichtung im Barnstorfer Wald.

Als gemeinnütziger Verein konnte man auch 2005 wieder Fördermittel bei verschiedenen Institutionen beantragen. Immerhin 20.000 Euro reichte der Zooverein für die Durchführung unterschiedlicher Projekte an den Zoo weiter.

Seit Jahren ist der Zooverein Mitveranstalter der „Zootour“, die anfangs von Rostock nach Leipzig führte und

nicht nur als sportliches Ereignis Schlagzeilen machte. Das Radfahr-Event „Zootour“, 2005 von Eberswalde nach Rostock, an dessen Vorbereitung und Durchführung der Zooverein beteiligt war, erbrachte zusätzlich einen Erlös von 16.000 Euro.

Im Jahre 2006 geht es wieder per pedes von Rostock nach Eberswalde und zurück. Mit der diesjährigen Radtour möchte man finanzielle Mittel für das neue Menschenaffenhaus „einfahren“.

Auf Beschluss der Mitgliederversammlung übergab der Zooverein 2005 eine weitere Spende in Höhe von 5000,- Euro für die Neuerrichtung von drei Volieren für Eulen und Greifvögel. Gesammelt wurde das Geld u.a. über einen Spendentrichter, der im Vogelhaus des Rostocker Zoos aufgestellt ist. Alles in allem hat der Zooverein aus eigenem Aufkommen in den vergangenen 10 Jahren insgesamt 52.750 Euro der Rostocker Zoo gGmbH übergeben können.

Blick auf das neue Geparden- Männerhaus

Das Vereinsleben der „Gesellschaft der Freunde und Förderer des Zoologischen Garten Rostock e.V. (Rostocker Zooverein)“ ist äußerst vielfältig. Einmal im Monat treffen sich die Zoofreunde und „frönen“ ihrem Hobby.

Rund 160 Veranstaltungen, darunter Vorträge und Zooführungen, stehen seit Gründung des Vereins zu Buche. Darüber hinaus mehr als 20 Exkursionen in die Natur oder zu tiergärtnerischen Einrichtungen im In- und Ausland. So war der Verein unter anderem zu Gast in Zoologischen Gärten in Kopenhagen, Berlin, Leipzig und den Niederlanden. Immer brachte man Anregungen für die eigene Tätigkeit mit nach Rostock. Exkursionen in die Natur waren nicht weniger beliebt. Das Schaalsee-Gebiet, der Müritz-Nationalpark, die Vorpommersche Boddenlandschaft, das Nebeltal und die Insel Fehmarn mit ihren Naturschönheiten waren interessante Exkursionsziele. Im Juni 2006 ist als weiteres Ziel einer Exkursion des Rostocker Zoovereins der Schmetterlingspark in Trassenheide auf Usedom und die Insel Oie ausgewählt.

Ronald Piechulek

Stralsund

Förderverein „Verein der Freunde und Förderer des Tierparks Stralsund e. V.“ unterstützte den Bau von zwei neuen Anlagen im Tierpark Stralsund

Als der Stralsunder Zoo 1999 das Projekt „Löwenberg und Bärenwald im Tierpark Stralsund“ ins Leben rief, war es für den Förderverein selbstverständlich diese beiden Projekte maßgeblich zu unterstützen. Nachdem der Löwenberg mit einer 2000 m² großen, naturnah gestalteten Anlage bereits 2002 fertig gestellt werden konnte, wurde Ende 2005 mit dem Bärenwald auch das zweite Teilprojekt realisiert. Der Förderverein unterstützte die beiden Vorhaben mit einer Gesamtsumme von mehreren tausend Euro.Inzwischen hat auch die Europäische Braunbärin „Jule“ ihren gut 1000 m² großen Bärenwald bezogen. Gesellschaft leisten ihr gegenwärtig zwei Korsakfüchse (*Vulpes corsac*) – eine Gemeinschaftshaltung, die sich inzwischen in mehreren Zoos bewährt hat und die zu einer wesentliche Verhaltensbereicherung für beide Arten führt. Für die Zukunft ist die Übernahme einer weiteren Braunbärin aus dem EEP angedacht.

Braunbärin „Jule“ genießt das Bad.

Theoretisch könnte sich jetzt der Förderverein bequem zurücklegen und stolz auf das Geschaffene verweisen. Das Gegenteil ist jedoch der Fall, und so wurde auf der letzten Mitgliederversammlung beschlossen, mit dem Neubau der Anlage für Chinesische Leoparden ein weiteres Bauprojekt mit finanziellen Mitteln in Höhe von 7.500,--€ zu unterstützen. Geplant – und inzwischen auch begonnen – wurde eine Leopardenanlage, bei der viel Wert auf die Nachgestaltung eines natürlichen Lebensraumes mit Wasserlauf, Rückzugsmöglichkeiten und einem lebenden Kletter- und Liegebaum, der es den Tieren ermöglicht, die volle Höhe der Anlage von 8 m für sich zu erschließen. Um die Kosten möglichst gering zu halten, wurde – wie in vielen kleinen Zoos üblich - improvisiert. Als Tragekonstruktion findet beispielsweise die Unterkonstruktion einer ehemaligen Turnhalle Verwendung. Mit der Fertigstellung der Anlage wird 2007 gerechnet.

Christoph Langner

Wuppertal

Pinguinal - keiner wie wir

Dieses Adjektiv, dass der Zoo-Verein zu einer Stadtmarketingkampagne in Wuppertal beigesteuert hat, umschreibt am besten die letzten beiden Jahre, die ganz im Zeichen der Pinguine standen.

pinguinal®
Keiner wie wir.

2005 konnte der Zoo-Verein sein 50-jähriges Bestehen feiern. Vorstand und Mitglieder hatten dazu ein reichhaltiges Jahresprogramm erarbeitet.

GDZ-Tagung

Die Jubiläumsfeierlichkeiten eröffneten wir im April als Gastgeber der GDZ-Tagung. Mehr als 50 Vertreter aus 24 Vereinen waren unserer Einladung gefolgt. Beim Festbankett begrüßte auch Oberbürgermeister Peter Jung alle Gäste, wir nutzten den Rahmen, um ihm zu seinem 50.ten Geburtstag einen Pinguin-Rohling zur Pinguinale 2006 für eine Partnerstadt zu schenken. Die Tagung konnte dank der Stadtsparkasse Wuppertal im 19. Stock des Sparkassenhochhauses mit einem grandiosen Blick über das Tal stattfinden.

„Tropischer Nektar“
(Siegerfoto des Fotowettbewerbs, Foto: Ralf Sonnenberger)

Nach Grußworten unseres Schatzmeisters Herrn Direktor Friedrich-Wilhelm Schäfer als Hausherrn und Frau Kulturdezernentin Marlies Drewermann erfolgte die Wahl des Vorstandes, anschließend wurde eine Fülle von interessanten Vorträgen und Diskussionen gehalten. Am Abend lernten alle Teilnehmer im historischen Kaiserwagen der Schwebebahn unsere Stadt aus ungewohnter Perspektive kennen, bevor der Abend auf Einladung von Zoo-Direktor Dr. Ulrich Schürer im Menschenaffenhaus ausklang. Eine Zooführung am Abschlußtag rundete das gelungene Programm ab.

Jubiläumsaktivitäten

Ein kleiner Vorbereitungskreis erstellte eine sehr abwechslungsreiche Festschrift mit den wichtigsten Stationen der Vereinsgeschichte und Berichten zu den vielfältigen Vereinsaktivitäten. Mit 100 Teilnehmern statteten wir dem Zoo Frankfurt einen Besuch ab - nicht ohne Grund, war doch 1955 Prof. Bernhard Grizmek Ehrengast unserer Gründungsversammlung gewesen. Eine Jubiläumssafari zu den vom Zoo-Verein gestifteten Anlagen und ein Fotowettbewerb rundeten die besonderen Aktionen ab. Herr Ralf Sonnenberger gewann mit seinem Bild „Tropischer Nektar“ als ersten Preis die Teilnahme an unserer Reise in die Schweiz in Frühjahr 2006.

Neue Anlage für unsere Brillenpinguine

Der Zoo-Verein hatte 1971 die damals richtungweisende Pinguinanlage für Brillen- und Königspinguine mit Hilfe vieler Wuppertaler Firmen gestiftet. Bereits 2004 hatte die Mitgliederversammlung für den Neubau einer Brillenpinguin-Anlage 750.000 Euro bewilligt. Nach den Plänen des Architekturbüros Rasbach + Partner, entstand ab Mitte 2005 der Nachbau eines Strandabschnitts der südafrikanischen Heimat dieser Pinguinart mit großen Rundfelsformationen und drei großen Unterwasserscheiben. Die Eröffnung dieser neuen Attraktion kann im Sommer 2006 erfolgen.

Brillenpinguinanlage (Foto: Peter Frese)

Pinguinale 2006

Für das Zoo-Jubiläum haben wir als Geschenk eine besonders öffentlichkeitswirksame Marketing-Aktion initiiert, eine Pinguinparade der besonderen Art. Ähnliche Tierparaden kannte man aus Berlin, Zürich, Chicago, Dresden oder Walsrode. Unsere Parade hat gleich zwei Alleinstellungsmerkmale - sie hat das Wappentier des Zoo Wuppertal, den Königspinguin in den Mittelpunkt gestellt und

alle Pinguine werden bei der Parade mit der weltweit einzigartigen Schwebebahn in den Zoo fahren. Mit 5.000 Euro Startkapital aus dem Geschäftsbetrieb unseres Vereins begann die Suche nach möglichen Sponsoren, von uns Pinguinisten genannt.

PINGUINALE 2006

Für 1.450 Euro brutto konnte ein 180 cm großer Kunststoffrohling erworben und nach eigenen Vorstellungen durch Künstler, Mitarbeiter, Schülergruppen, Kunstkurse etc. gestaltet werden. Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, mindestens 125 Exemplare verkaufen zu können. Die Stadt Wuppertal erteilte unbürokratisch eine kostenlose Sonderaufstellgenehmigung. Die tägliche Kleinarbeit lag in den Händen unseres Mitarbeiters Andreas Haeser-Kalthoff, der die einsetzende, nie für möglich gehaltene Pinguineuphorie als erster zu spüren bekam.

Bild von der ersten Pressekonferenz zur Pinguinale beim Oberbürgermeister; Personen auf dem Bild (v.l.): Andreas Haeser-Kalthoff, Koordinator der Pinguinale, Oberbürgermeister Peter Jung, Pinguin Nr. 1, Bruno Hensel, 1. Vorsitzender des Zoo-Verein Wuppertal e.V.
(Foto: Peter Frese)

Mit 200 Pinguinen von 175 Pinguinisten und über 290.000 Euro Sponsorengeldern ist die Pinguinale am 1.04.2006 inzwischen an den Start gegangen und die freundlichen Gesellen sind beliebte Foto-motive in der Innenstadt geworden. Im Juni 2006 konnte das Pinguinale-Plakat mit allen Teilnehmern in den Verkauf gegeben werden, das Buch zur Pinguinale wird im September 2006 erscheinen, die DVD anschließend. Nun warten alle gespannt auf die Pinguin-Parade am 19.August 2006, bei der alle Pinguine mit der Schwebebahn bis zur Haltestelle Zoo fahren, in einem von Fuß- und Musikgruppen begleiteten Korso in den Zoo einziehen und dort zwei Monate zu bewundern sein werden. Die Medien haben die gesamte Aktion bisher mit einer vielfältigen Berichterstattung begleitet, die zur Popularität der Pinguinale stark beigetragen hat. Das Ziel, mit dieser Aktion „den Zoo in die Stadt zu tragen“, kann als eindrucksvoll erfüllt angesehen werden.

Festveranstaltung

Ende Oktober 2005 konnten wir in der Historischen Stadthalle Wuppertal neben dreihundert Mitgliedern auch zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Kultur, Wirtschaft und anderen Zoos zu unserer Festveranstaltung begrüßen. Die gelungene musikalische Umrahmung erfolgte durch das Akkordeon-Orchester „Wupperspatzen“ und den Saxofonisten Thomas Voigt.

Übergabe des Kagu-Geschenks an Dr. Schürer; Personen auf dem Bild: Vorstand und Beirat des Zoo-Verein Wuppertal e.V.; 2.v.l.: Dr. Ulrich Schürer (Foto: Peter Frese)

Grußworte sprachen Oberbürgermeister Peter Jung und Hans Geiger für den Vogelpark-Walsrode-Fonds. Zoodirektor Dr. Ulrich Schürer dankte für die gute Zusammenarbeit und zählte eine Reihe von Projekten auf, bei denen wir auch in Zukunft hilfreich sein können. Begrüßt werden konnten u.a. auch Dr. Bernhard Blaskiewitz als Präsident des Verbandes Deutscher Zoodirektoren und Siegfried Stauche als Präsident der GDZ, der den Festvortrag hielt und unser jahrzehntelanges Engagement würdigte. Als Geschenk der GDZ überreichte er außerdem einen eigens für uns gefertigten Linoldruck von Prof. Klaus Schwabe , der ein Paar Okapis zeigt.

Übergabe des Linoldrucks an den Zoo-Verein; Personen auf dem Bild (v.l.): Dr. Ulrich Schürer, Zoodirektor, Bruno Hensel, 1. Vorsitzender des Zoo-Verein Wuppertal e.V., Siegfried Stauche, Präsident der GDZ (Foto: Peter Frese)

Neben der Ehrung besonders aktiver Vereinsmitglieder erhielt der Zoo von Vorstand und Beirat ein besonderes Geschenk. Der Zoo-Verein finanziert mit einmalig 5.000 Euro eine Beteiligung am Naturschutzprojekt für den Kagu auf Neukaledonien. Dieser ca. 55 cm große flugunfähige Vogel kommt vielleicht noch in 600 Exemplaren auf der Insel vor. Mit diesem Geld werden u.a. Schutzzonen eingerichtet, in denen Katzen und verwilderte Hunde die Kagus unbehelligt lassen. Aus der Nachzucht des Vogelpark Walsrode konnten wir Herrn Dr. Ulrich Schürer ein Paar dieser seltenen Art übergeben, in der Hoffnung, auch hier bald Nachwuchs zu erhalten.

Der Zoo-Verein erhielt anläßlich seines Jubiläums außerdem eine großzügige Spende des Ehepaares Osterritter, die Zoo und Verein seit vielen Jahrzehnten verbunden sind.

Das 8-sitzige Elektromobil im Einsatz. (Foto: Diedrich Kranz)

Mit der Spende wurde ein achtsitziges Elektroauto finanziert, mit dem nun vor allem ältere Menschen und Behindertengruppen den Zoo trotz seiner Steigungen bis zu den neuen Großkatzenanlagen am höchsten Punkt bequem erleben können. Aber auch unser treuer Großspender, die Sparkasse Wuppertal, bedachte uns zu unserer großen Freude im Jubiläumsjahr wieder mit 100.000 Euro, wofür wir herzlich danken.

Madagaskar-Vogelschutzprojekt

Auch das Vogelschutzprojekt in Madagaskar, das vom Vogelpark-Walsrode-Fonds e.V. koordiniert wird, wurde von uns weiter mit 5.000 Euro jährlich unterstützt.

Mario Perschke und Bundespräsident Horst Köhler im Zoo von Antananarive (Foto: Bundespräsidialamt)

Der Projektleiter vor Ort, Mario Perschke besuchte bei seinen Deutschlandbesuchen auch wieder Wuppertal und konnte von den Fortschritten im Zoo von Antananarive und dem geplanten Ausbau eines Naturschutzgebietes in der Bucht von Bombetoka berichten.

Im April 2006 besuchte der deutsche Bundespräsident Horst Köhler auf seinem Staatsbesuch in Madagaskar auch den Zoo und ließ sich von Herrn Perschke die mit deutscher Unterstützung durchgeführten Naturschutzaktivitäten erläutern. Wir hoffen sehr, dass auch die im Zoo Wuppertal gehaltenen jungen Mähnenibisse und Seidenkuckucke bald Nachwuchs haben werden.

Mitgliederzuwachs

Durch den starken Besucherstrom seit dem Frühjahr 2005, der vor allem durch die Geburt unserer afrikanischen Elefantenkinder Bongi und Kibo hervorgerufen wurde, durch die Pinguinale, aber auch unsere gezielte Werbung mit den neuen Vereinsbroschüren konnten wir im Jahr 2005 einen Mitgliederzuwachs von fast 20 % verzeichnen, der Trend hält erfreulicherweise auch in 2006 unvermindert an, sodass nun mit mehr als 700 Mitgliedern der bisher höchste Stand in der Vereinsgeschichte erreicht wurde.

Zoo-Truhe

Das Angebot der Zoo-Truhe wurde von unserer Mitarbeiterin Annelie Bülow laufend ergänzt. Trotz der geringen Verkaufsfläche konnte mit Hilfe vieler Freiwilliger durch Sonderverkaufsstände an Wochenenden und Feiertagen ein erfreulicher Umsatzzuwachs verzeichnet werden. Die

schon zum Markenzeichen gewordenen, selbst hergestellten Fotokalender mit Zeichnungen und Bildern von Barbara Klotz und Dietrich Kranz waren für 2005 und 2006 restlos ausverkauft, die Auflage für 2007 wurde daher vergrößert.

Im Rahmen des Zoo-Jubiläums entsteht am Eingang auch ein neues Verwaltungsgebäude, dessen Erdgeschoss wir fast vollständig mit der neuen Zoo-Truhe ab Herbst 2006 nutzen werden. Auf ca. 70 m² wollen wir eine vergrößerte Produktpalette anbieten und die Verkaufs-Erlöse für den Verein weiter steigern.

Stadtmarketingpreis 2006

Auf Initiative des Vereins „Wuppertal aktiv“ wird seit 2003 jährlich der Wuppertaler Wirtschaftspreis in den Kategorien „Unternehmen des Jahres“, „Start-up des Jahres“ und „Stadtmarketingpreis des Jahres“ verliehen.

Preisverleihung Stadtmarketingpreis; Personen auf dem Bild: die drei Preisträger (links Bruno Hensel), ganz rechts Moderator Stefan Kirschsieper (Foto: Peter Frese)

Zu unserer Überraschung wurde der Zoo-Verein, wohl nicht zuletzt wegen der Pinguinale, für den Stadtmarketingpreis 2006 nominiert. Trotz großer Konkurrenz entschied sich die Jury für uns als Preisträger. Am 8. Juni wurden die Preise in der Glashalle der Stadtsparkasse im Beisein des Schirmherrn OB Peter Jung und 350 geladenen Gästen aus der Wuppertaler Wirtschaft an den Vorsitzenden Bruno Hensel für den Zoo-Verein Wuppertal e.V. verliehen. Die Jury schrieb in der Begründung der Auszeichnung u.a. „Das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder, von dem nicht nur der Zoo, sondern die ganze Stadt profitiert, hat die Jury beeindruckt“.

Jubiläumsreise

Für 40 Teilnehmer führten wir im Mai 2006 unter der bewährten Organisation von Conti-Reisen eine fünftägige Zoo-Reise in die Zoos von Heidelberg, Basel, Bern, Zürich und Mulhouse durch. Da das Wetter viel angenehmer als im feuchten Wuppertal war, konnten fast alle Zoos bei Sonnenschein besucht werden.

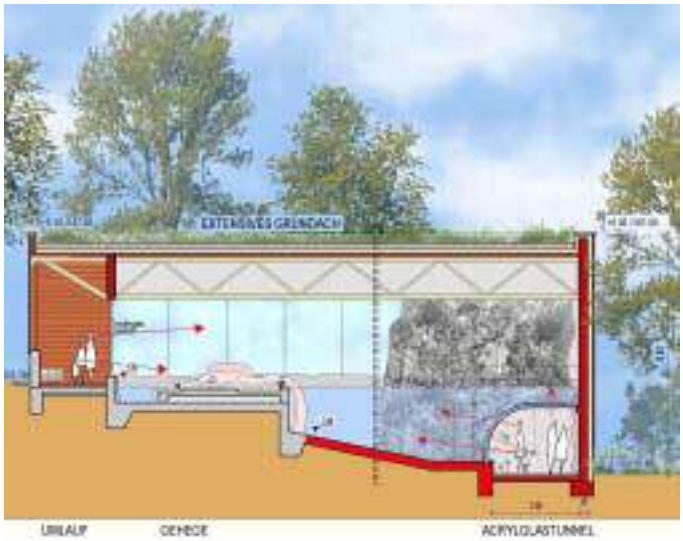
Jubiläumsreise des Zoo-Vereins zum Zoo Zürich (Führung über die Kletterpfade der Masoala-Halle). Fotos: Diedrich Kranz

Ein besonderer Höhepunkt war sicher die Wanderung über die sonst geschlossenen Kletterpfade in der Masoala-Madagaskar-Halle in Zürich, bei der die Tiere entdeckt werden wollten.

Viele interessante Anregungen haben wir wieder mit nach Hause nehmen können.

Königspinguin-Anlage

Mit dem Bau der Brillenpinguin-Anlage hatte der Vorstand bei dem Architekten Rasbach bereits eine Vorplanung für den Umbau der alten Anlage ausschließlich für Königspinguine in Auftrag gegeben. Neben einer deutlichen Vergrößerung der Land- und Wasserfläche für unsere 20-köpfige Gruppe sollte ein 15 Meter langer Acrylglastunnel, der eine Sicht der Tiere von vorne und unten beim Schwimmen ermöglicht, ein besonderes Erlebnis für die Besucher sein.



Auf Initiative des Vorsitzenden wurde für dieses Projekt ab Mitte 2004 in der Wuppertaler Wirtschaft gezielt nach Spendern gesucht, denn für die Stadt und den Zoo-Verein wäre dieses Projekt mit einem Umfang von mehr als 3 Millionen Euro in absehbarer Zeit nicht realisierbar gewesen.

Im Frühjahr 2006 stimmten zu unserer großen Freude die Gesellschafter der Vorwerk & Co. KG, Familie Mittelsten Scheid, zu, dem Zoo-Verein die gesamte Summe für den Bau der neuen Anlage zur Verfügung zu stellen. Für dieses großartige Geschenk, dass wegen seiner Höhe für einen deutschen Zoo-Förderverein einmalig sein dürfte, danken wir stellvertretend unserem Ehrenbürger Dr. Jörg Mittelsten Scheid auch im Namen des Zoo und aller Wuppertaler sehr herzlich. Der Umbau soll zum 125-jährigen Firmenjubiläum 2008 fertig gestellt werden. Die Verleihung des Wirtschaftspreises an den Zoo-Verein am 8.Juni 2006 war der perfekte Rahmen, um dem erstaunten Auditorium diese Schenkung in der Ansprache von Bruno Hensel bekannt zu geben. Der Zoo-Verein wird die Kosten für die provisorische Unterbringung während der Bauphase für die kostbaren Tiere in Höhe von ca. 250.000 Euro aus eigenen Mitteln übernehmen.

Architekten-Zeichnungen der geplanten Königspinguinanlage (Rasbach)

Ausblick

Eine ereignisreiche Zeit liegt hinter uns, der Umbau der Königspinguin-Anlage wird uns in den nächsten Jahren stark beschäftigen. Aber wir denken schon über weitere Projekte nach, so wäre z.B. ein Umbau der Okapi-Anlagen mit dem Anbau eines einsehbaren Winterstalles und dem Ersatz der Zäune an der Außenanlage durch eine gefällige Grabenanlage ein weiteres Projekt über das eine außerordentliche Mitgliederversammlung im Juli 2006 entscheiden soll.

Wir freuen uns sehr, den Zoo Wuppertal in den letzten Jahren mit enormer Dynamik in seiner Entwicklung unterstützt haben zu können und hoffen, dass dieser Trend noch lange anhält.

Bruno Hensel

Stendal

Tiergarten Stendal

Umprofilierungen zum Erlebniszoo bzw. Gestaltungen ganzer Themenkomplexe wie in den großen Zoos sind für unsere Verhältnisse völlig unrealistisch. Unsere Aufgabe kann es nur sein, bei der Modernisierung des Tiergartens - weg vom kleinen Gitterkäfig, hin zu modernen Freianlagen - mitzuhelfen.

Der Stendaler Tiergarten ist 54 Jahre alt, hat ca. 350 Tiere auf 6 ha.

Unser Förderverein besteht seit 1995, hat 20 Mitglieder und pflegt die typischen Aufgabengebiete eines jeden Zooförderverein - Organisation von Fachvorträgen, Mithilfe bei Tierparkfesten, das ewige immer schwieriger werdende Suchen nach Sponsoren. Wo wir aber am nachhaltigsten helfen können und was sich in den letzten Jahren gut eingespielt hat, ist unsere Mithilfe bei baulichen Maßnahmen.

Ende der 90er Jahre entstand eine neue Braunbärenanlage. Unter unserer Regie und Finanzierung konnte im Folgegang das alte Bärengehege zur Freianlage für Waschbären mit angrenzender Schneeeulenvoliere umgebaut werden.

Spätestens seitdem sind wir "Spezialisten" für den Umbau freigewordener Altgehege. So wird z.Z. die alte Wolfsanlage für Polarfüchse umgestaltet. Weiterhin entsteht eine große Tigeranlage, die wir auch materiell unterstützen.

Nach dem Umzug der Tiger kommt es gewissermaßen zur Kettenreaktion. Nach Umbau ziehen die Luchse in die alte Tigeranlage und die alte Luchsanlage wird in das Ozelotgehege integriert.

Bei aller Hilfe vor Ort, all diese Projekte wären ohne die großzügige Unterstützung der Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt nicht einmal im Ansatz möglich.

Für unsere Vorhaben haben wir bisher ca. 100.000 Euro bewilligt bekommen. Ein guter Grund, uns an dieser Stelle bei der „Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt“ herzlich zu bedanken.

Dr.Uwe Donner

*

Impressum

Almanach 2005/2006 :
Der Almanach erscheint im 7.Jahrgang und wird veröffentlicht unter der ISSN 1615-8709. Der Almanach 2005/2006 umfasst den Berichtszeitraum der Mitgliedsvereine von Frühjahr 2004 bis Frühjahr 2006. Neben der Druckversion ist der Almanach auch elektronisch unter der Adresse www.zoofoerderer.de zu finden.

Herausgeber :
Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V.
Pfaffendorfer Straße 29
04105 Leipzig

Telefon: (0341) 59 33 314
Telefax: (0341) 59 33 404

Email: info@zoofoerderer.de
Internet www.zoofoerderer.de

Redaktion Almanach 2005/2006
Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V.
c/o Lothar Teichmann,
Neue Heimat 22
68305 Mannheim

Telefon: (06202) 69 23 40
Telefax: (06202) 69 23 41

Email: teichmann@zoofoerderer.de

Redaktionsschluss :
31. Juli 2006

Autoren :
Einzelautoren aus den Mitgliedsvereinen

Verlag & Druck :
Druckerei Hennig
Markkleeberg

Druckabgabe & Auflage:
21. August 2006 * Auflagenhöhe 4.500 Stück

Bankverbindung :
Sparkasse Mittelthüringen
Kontonummer 130017868
Bankleitzahl 820 510 00

Der Vorstand behält sich vor, Artikel und Beiträge zu kürzen oder wegzulassen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der GDZ e.V. wieder. Wir danken allen Förderern, die zum Gelingen unseres Almanachs beigetragen haben.

Die GDZ e.V. ist eingetragen in das Vereinsregister am Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter 95 VR 18736 NZ und seit 1999 gemeinnützig anerkannt.

Linktipps

Für Zooförderer sei an dieser Stelle auf weiterführende Informationen im Internet verwiesen.

www.zoofoerderer.de
(auch unter www.deutsche.zoofoerderer.de)

Offizielle Internetadresse der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V. mit Adressen, Projekten, Berichten zu Versammlungen und dem Almanach online.

www.zoofoerderer.net

Informationsbörse der Tagungen Europäischer Zooförderer mit verschiedenen Berichten, Referaten und Ergebnisse vergangener Tagungen des Autors.

www.zoodirektoren.de

Webseite des Verbandes Deutscher Zoodirektoren e.V. mit aktuellen Pressemitteilungen der Mitgliedszoos.

www.deutsche-tierparkgesellschaft.de

Webseite der Deutschen Tierparkgesellschaft e.V. mit Kurzinformationen der angeschlossenen Tierparks.

www.zoofreunde.de

Webseite des Autors mit Informationen und Meldungen aus den mitteleuropäischen Zoos und mit vielen Links.

Lothar Teichmann